

erschint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Inzidenznummer: 1'50 u. 2 Din



Mariborer Zeitung

Der russisch-japanische Gedankenaustausch

Ein schlauer Vorschlag der Japaner: Wladiwostok soll als Festung geschleift, Ostsibirien in den Grenzteilen entmilitarisiert werden

Paris, 4. September.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ meldet aus Moskau, daß der japanische Botschafter Ota eine neuerliche mehrstündige Aussprache mit dem stellvertretenden Außenkommissar Tomonjakow hatte, die sich, obzwar ein amtliches Komunique keine Details preisgibt, zweifellos um den am vorigen Freitag unterbreiteten japanischen Vorschlag bezüglich des Abbaues der Spannungsmomente bezog. Ota schlug bekanntlich die Entmilitarisierung der Grenzzone in Mandschukuo sowie in Ostsibirien vor bei gleichzeitiger Zurückziehung der dort jetzt bilogierten Truppenteile, ferner auch die Schleifung der Festungen (Wladiwostok) und Fortifikationen. Tomonjakow soll dem japanischen Botschafter erklärt haben, er

könne ihm keine definitive Antwort geben, da Litwinow nicht in Moskau weile. Der Vorschlag Otas, der eine persönliche Initiative des japanischen Botschafters darstellt, hat in Moskau großen Eindruck ausgelöst. Es ist nämlich sehr glaubwürdig, daß in Kürze der offizielle Vorschlag Japans erfolgen dürfte. Ota hat seinen Vorschlag nach Ansicht der Moskauer Kreise sehr schlau präzisiert, denn es ist ganz klar, daß die japanischen Truppen sich territorial auf ganz kurze Entfernungen hinter die neutrale Zone zurückziehen würden, während die Russen auf weite Strecken zurückweichen müßten. Außerdem hätte Japan den Vorteil, daß Rußland seine eigenen Befestigungen schleifen müßte. Den Russen von einem solchen Arrangement hätten nur die Japaner.

Kupfermarkt in erster Linie eine Folge des Fehlens Deutschlands als Käufer am Kupfermarkt ist, und das von einer Verbesserung der Preise keine Rede sein kann, solange dieses Land, das immer einer der größten Verbraucher von Kupfer gewesen ist, am Markt ausfällt.

Die Weltvorräte an Kupfer hätten zwar im Juli um 11 Mill. t abgenommen. Diese Abnahme ging jedoch völlig auf Rechnung Amerikas einschließlich Chiles, während außerhalb dieser Länder sich die Vorräte um 21 Mill. t vermehrt haben, und zwar durch die fehlenden Abnahmefähigkeiten am Kontinent. Restriktionspläne würden kaum den von Amerika angestrebten Erfolg haben, dagegen, so wird in den in Betracht kommenden Kreisen der Kupferproduzenten erklärt, scheine ein Meinungsaustrausch der Kupferproduzenten über Mittel und Wege, die zu einer Wiedereinschaltung Deutschlands in den Kupfermarkt führen könnten, nützlich.

Der unruhige Ferne Osten

Chabin, 4. September.

Die großen japanischen Manöver in Korea und auf mandchurischem Staatsgebiet haben wieder zu neuen Besorgnissen in sowjetrussischen Kreisen geführt. In Wladiwostok wird die Garnison fieberhaft verstärkt, aus Leningrad und den Häfen des Schwarzen Meeres laufen ununterbrochen Munitionstransporte ein.

Um den Nordostpakt

Paris, 4. September.

Angesichts der bevorstehenden Völkerversammlung konzentriert sich das gesamte Interesse auf die Frage der Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerverbund. Auf der anderen Seite ist aber auch das Interesse für die Bemühungen um den Ostpakt gestiegen. — „Deutsche“ berichtet, daß der Paktplan früher von den beteiligten Staatskanzleien schon akzeptiert worden sei, doch hätten sich jetzt neue Schwierigkeiten eingestellt.

Der amerikanische Textilstreit

Basington, 4. September.

Der zweite Tag des Textilstreits ist in New York verhältnismäßig ruhig verlaufen. Berichten aus anderen Städten zufolge soll man dort mit dem Ausbruch von Ausföhrungen rechnen.

Börsenberichte

Paris 20.2025, London 15.085, New York 301.375, Mailand 26.25, Prag 12.74, Wien 57, Berlin 119.85.

Zürich, 4. September. Devisen. Paris 20.2025, London 15.085, New York 301.375, Mailand 26.25, Prag 12.74, Wien 57, Berlin 119.85. London 1326.25—1337.05, Zürich 1108.35—1113.85, London 166.80—168.40, New York Sched 3312.44—3340.70, Paris 223.90—225.02, Prag 141.12—142.98, Triest 290.46—292.86, österr. Schilling (Privateclearing) 8—8.10.

Der Nürnberger Parteitag

Ganz Deutschland im Zeichen der Vorbereitungen.

Berlin, 4. September.

Der Nürnberger Parteitag der NSDAP beherrscht schon seit einer Woche das gesamte innerpolitische Interesse Deutschlands. Die gesamte deutsche Presse stellt fest, daß es sich in diesem Falle nicht um einen Parteitag im herkömmlichen Sinne, sondern um eine noch nicht dagewesene Willenskundgebung der gesamten deutschen Nation handle. Es ist dies der zweite Parteitag der NSDAP seit der Machtergreifung durch Hitler. Im Programm des Parteitags hebt sich besonders eine einzigartige Huldigung der Reichswehr für ihren Oberkommandierenden den Adolf Hitler hervor. Nicht weniger als 50.000 Vertreter des freiwilligen deutschen Arbeitsdienstes aus allen Gauen Deutschlands werden am großen Defilee teilnehmen. In ganz Nürnberg wird schon jetzt ein Reg von Lautsprechern und Mikrofonen aufgestellt, um es zu ermöglichen, daß man an jedem beliebigen Ort der Stadt diese oder jene Kundgebung des Parteitages wird vernehmen können. Die Übernahme der Reichspräsidenschaft durch Hitler wird auf diesem Parteitag den Anlaß zu einer symbolischen Manifestation des Reichsgedankens geben. In diesem Zweck werden die Duplikate der Reichskleinodien, deren Original sich bekanntlich in der Wiener Schatzkammer befindet, aus Aachen nach Nürnberg gebracht werden, um in einem besonderen Schrein im Saale des Rathauses neben der Stelle zu erstrahlen, von der aus Adolf Hitler an die Vertreter der ganzen Nation sprechen wird.

Der „Börsliche Beobachter“ schreibt bereits von einer symbolischen Sinngebung, in der „der Gedanke des heiligen Deutschen Reiches“ zum Ausdruck kommen soll, eines Gedankens, der im Volksstaat Adolf Hitlers seine Krönung gefunden habe.

Berlin, 4. September.

In politischen Kreisen rechnet man mit einem weiteren Abbau der SA, deren Stand sich augenblicklich mit 700.000 bezieht. Am 1. Oktober wird auch in der SS ein weiterer Abbau durchgreifen. Die SS hat einen Stand von 200.000 Mann.

Einberufung einer Welt-Kupferkonferenz?

Wie in der letzten Wochenübersicht der Metal Traders Ltd. mitgeteilt wird, hat die in letzter Zeit fortwährende Senkung der Kupferpreise, die gegenwärtig auf dem tiefsten Stand des Jahres angekommen sind, Anlaß zu Fühlungnahme über d. Einberufung einer Konferenz der Welt-Kupferproduzenten nach London gegeben. Namentlich von amerikanischer Seite werden neue Anstrengungen gemacht, um eine solche Konferenz zustande zu bringen, die nach amerikanischen Wünschen ein Abkommen über eine gemeinschaftliche Produktions- und Verkaufspolitik zwecks Hebung des Kupfer-Preisstandes erzielen soll.

Die übrigen Kupfer produzierenden Länder, Kanada, Kongo und Rhodesien, die über reiche Erzfelder und verhältnismäßig billige Produktionsmethoden verfügen, und denen weniger an Hochhaltung des Preises, als an einer Erweiterung des Absatzes gelegen ist, scheinen nach wie vor wenig Neigung zu zeigen, auf die amerikanischen Wünsche einzugehen. Es wird von dieser Seite darauf verwiesen, daß der anhaltende Preisfall am

gestiegenen gewerkschaftlichen Machtbewußtseins, dem „New Deal“ und der NSDAP-Politik Roosevelts die größten Gefahren erwachsen

gestiegenen gewerkschaftlichen Machtbewußtseins, dem „New Deal“ und der NSDAP-Politik Roosevelts die größten Gefahren erwachsen

In dieser Atmosphäre vollziehen sich die Vorbereitungen für den Wahlkampf. Sie hat die Front der alten Parteien aufgelöst und zieht mitten durch sie hindurch eine neue Frontlinie, an der sich die Gegner und die Anhänger des Rooseveltischen Experiments gegenüberstehen. Der Präsident selbst hat keinen Zweifel daran gelassen, daß er an seiner

Politik festzuhalten gesonnen ist. Als er am 8. August in Greenbay nach der Rückkehr von seiner langen Kreuzfahrt durch den Stillen Ozean wieder seine erste Rede auf amerikanischem Boden hielt, erklärte er ausdrücklich, die jetzt eingeführte Regierungskontrolle über alle Formen der menschlichen Betätigung werde nicht abgelehnt werden, und niemals werde die alte Ordnung der Dinge wiederkehren. Was interessiere, sei nur die Frage, ob man dem neuen Zustand etwas mehr oder weniger hinzufügen oder etwas

Die Vereinigten Staaten vor dem Umbruch ihrer Entwicklung

Wahlkampagne für Repräsentantenhaus, Senat und Staatsgouverneure.

Im November sind in den Vereinigten Staaten die Mitglieder des Repräsentantenhauses, ein Drittel der Senatoren und die Gouverneure der Staaten neu zu wählen. In einer Reihe von Staaten haben die sogenannten „Primärwahlen“, bei denen die verschiedenen Parteien ihre Kandidaten wählen, bereits stattgefunden. Es ist außerordentlich bemerkenswert, daß dabei für den Posten des Gouverneurs von Kalifornien der bekannte Schriftsteller Upton Sinclair, in dessen Schriften der sozialistische Einschlag unverkennbar ist, nominiert wurde. Seine Aufstellung hat in der ganzen Union sensationell gewirkt. Sie gilt als Signal dafür, daß eine breite Strömung von politischen Ideen an die Oberfläche zu dringen beginnt, die bisher in den Vereinigten Staaten kaum eine praktische Rolle spielten.

Die politischen Wandlungen, die sich darin ankündigen, stehen sicherlich nicht außer Zusammenhang mit der vom amerikanischen Standpunkt aus als revolutionär zu bezeichnenden Politik Roosevelts. Die weit vorwiegende von der Art der kalifornischen den wirklichen Zielen Roosevelts parallel laufen, am dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall aber ist der bevorstehende Wahlkampf ein Kampf um seine Politik. Er weiß, daß er sie nur fortsetzen kann, wenn im Kongreß auch nach den Novemberwahlen eine Mehrheit für ihn bestehen bleibt, und es ist deshalb eingeschlossen, die Wahlkampagne mit aller Energie und unter Einsetzung seiner ganzen Autorität zu führen. Es kündigt sich deshalb jetzt schon an, daß die Novemberwahlen sich nicht unter den traditionellen Parolen der Demokraten auf der einen Seite, der Republikaner auf der anderen vollziehen werden, sondern für und gegen den „New Deal“ Roosevelts. Das ganze Volk, gleichviel wo es steht, hat begriffen, daß mit ihm das vielleicht revolutionärste Experiment auf finanziellem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet begonnen worden ist, das die Geschichte der Vereinigten Staaten überhaupt kennt.

Welches sind die markanten Punkte, die den mit ihm durchschrittenen Weg und das angestrebte Ziel abstecken? Mit der Abwertung des Dollars ist eine Reduzierung der privaten Schulden und eine Steigerung der Rohmaterialpreise beabsichtigt worden. Dazu trat die schärfste und weitestgehendste Kontrolle der Produktion mit dem Ziel, durch mangelsweise Beschränkung der Arbeitszeit die Betriebe aufnahmefähig für einen erheblichen Teil der Erwerbslosen zu machen, und das alles unter Aufrechterhaltung der hohen Löhne, wenigstens soweit sich das durchsetzen ließ. Es konnte nicht ausbleiben, daß sich dadurch die politischen Parteien auf die Spitze berührt fühlten. Zu wichtige wirtschaftliche Interessen gerade derjenigen Kreise, die die Parteien letzten Endes beherrschen, wurden hier angetastet. Auf der anderen Seite zogen die breiten Massen aus der Inflationspolitik Roosevelts, die ihnen zu schenken schien, eine starke Ermul-

mehr oder weniger von ihm abstreichen müßte. Im übrigen versuchte er, seine Politik in weite geschichtliche Zusammenhänge hineinzu stellen, indem er erklärte, sie sei so alt, wie die christliche Moral und so neu, wie die Erklärung der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten und ihre Verfassung. Ihre Ziele seien die gleichen. Aus solchen Worten haben diejenigen Kreise, die den Rooseveltischen „New Deal“ in eine marxistisch-sozialistische Politik umdeuten möchten, neuen Honig gesaugt. Die Wahlprogramme, die in einigen Staaten von demokratischer Seite aufgestellt worden sind, spiegeln das deutlich. Sie werfen der Aktion Roosevelt schon vor, daß sie nicht früh genug sei und daß sie nicht eine radikale Lösung der großen sozialen Probleme wage. In den Programmen taucht ganz deutlich der marxistische Klassenkampfgedanke auf, der in dieser Form früher in den Vereinigten Staaten keine Stätte hatte.

Natürlich kann es nicht ausbleiben, daß die konservativen Elemente in beiden Parteien gegen dieses Abgleiten in ein rein sozialistisches Fahrwasser nicht nur schwere Bedenken haben, sondern auch heftig dagegen opponieren. Gerade auch in der demokratischen Partei Roosevelts sind in einer ganzen Reihe von Staaten Persönlichkeiten aufgestellt worden, die sich der Entwicklung entgegenstemmen. An der Universität von Virginia hat John W. Davis, der 1924 als demokratischer Präsidentschaftskandidat aufgestellt war, kürzlich offen erklärt, der „New Deal“ erscheine nur bis zu dem Augenblick groß, an dem man in seine Verwirklichung eintreten wolle, und er hat sich aufs nachdrücklichste für die alte Ordnung der Dinge, die nach Roosevelt nie wiederkehren soll, eingesetzt.

Der Wahlkampf wird so zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung über Weg und Ziel der politischen Entwicklung. Auch die Vereinigten Staaten stehen heute vor dem großen Umbruch, der nacheinander alle Völker erfaßt. In den Novemberwahlen wird die Entscheidung darüber fallen, ob und wie die neue Staats- und Wirtschaftsform drüben gefunden wird.

Italiens Völkerverbundpolitik

Italien wird die Forderung Moskaus nach Rückdemotisierung unterstützen. — Alle Pläne der Reform des Völkerverbundes über Bord geworfen.

Paris, 3. September.

Der römische Korrespondent des „Matin“ berichtet seinem Blatte, in der italienischen Hauptstadt bestätigte man bereits die früher lancierten Nachrichten, denen zufolge Italien die Kandidatur Sowjetrußlands für einen ständigen Ratssitz in Genf unterstützen werde. Diese politische Haltung der italienischen Regierung entspreche durchaus der früheren Linie, da Italien schon seit jeher die Notwendigkeit der Einflußnahme Rußlands auf europäische Dinge betont habe. Die faschistische Regierung habe auch als erste die Sowjetregierung anerkannt. Gleichzeitig wirft aber Italien mit der unterstützten Forderung nach einem ständigen russischen Ratssitz in Genf alle Reformpläne bezüglich des Völkerverbundes über Bord. Es ist noch gar nicht lange her, als die Reformpläne Italiens noch eine Hauptplattform der Außenpolitik Mussolinis gewesen seien.

Ein Schredenwinter steht in USA bevor

20 Millionen Arbeitslose, denen geholfen werden müßte.

New York, 3. September.

Der Chef des Erwerbslosenfürsorgeamtes unterbreitete dem Präsidenten Roosevelt einen ausführlichen Bericht, in dem die jetzige Tätigkeit des Komitees geschildert und gleichzeitig neue Kredite gefordert werden. Nach seiner Berechnung werde im Feber 1935 die exorbitante Ziffer von 20 Millionen erreicht haben.

Wien, 3. September.

Die Bundespolizei hat den Direktor der Wiener Berndorf-Gruppe, Franz Hamburger, wegen angeblicher Verbindungen mit dem nationalsozialistischen Butsch vom 25. Juli verhaftet. In diesem Zusammenhange verlautet, daß noch weitere Verhaftungen folgen würden. Hamburger soll mit Frauenfeld und Sabidi in Verbindung gestanden haben.

Die italienisch-französische Freundschaft

Königsbesuch in Paris / Sebrun wird in Rom feierlich empfangen werden / Unterzeichnung eines großen Freundschaftspaktes

Paris, 3. September.

Die kürzlich gebrachte Nachricht, daß der König von Italien demnächst die französische Hauptstadt besuchen werde, hat nun ihre Bestätigung in einer Reihe von französischen Blättern, darunter auch im immer gut informierten „Ce t i t J o u r n a l“ gefunden. Wie das Blatt zu berichten weiß, sollen Außenminister Barthou und der französische Botschafter in Rom, Graf de Chambrun, vor der Abreise des letzten aus Paris eingehendst über dieses Thema gesprochen haben. Botschafter de Chambrun setzt hiemit die v. Henry de Jouvenel eingeleitete Politik der Annäherung der beiden lateinischen Schwestern, wie sie schon René Viviani und

Paul Desjanel vorgeschwebt hatte, unermindert fort. Wie weit die französisch-italienische Annäherungspolitik, deren Auswirkung sich in Mitteleuropa sehr bald zeigen werden, schon gediehen ist, geht auch aus der Ankündigung eines großen französisch-italienischen Freundschafts-, Kooperations- und gegenseitigen Hilfsvertrages hervor, dessen Dokument in Paris anlässlich des Besuchs des Königs Viktor Emanuel feierlich zur Unterzeichnung gelangen wird. Da Außenminister Barthou im Oktober nach Rom reist, dürften die Vorbereitungen für den Pariser Königsbesuch im Winter beendet sein. Der König von Italien wird aber, wie bereits berichtet, außerdem noch Brüssel und London besuchen.

Schwankung der Tschecho-slowakei?

Die Bedeutung der Rom-Reise des Außenministers Dr. Benes / Die Passivität des tschechoslowakischen Exports nach Frankreich und die Anspielungen der „Prager Presse“

Prag, 3. September.

Es bestätigt sich die Meldung der Vorwoche, daß der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benes nach dem Besuche Barthous nach Rom reisen werde, um mit Mussolini zu verhandeln. Dieser Besuch soll zu gewissen Veränderungen in der tschechoslowakischen Außenpolitik führen.

Ljubljana, 4. September.

Der heutige „Slovenc“ bringt mit aller Zurückhaltung die nachstehende Meldung aus Budapest: „Der „Magyarország“, berichtet aus Paris, der Pariser tschechoslowakische Gesandte Dr. Dujaly habe dem französischen Außenminister Barthou einen Besuch abgestattet und ihm bei dieser Gelegenheit die Mitteilung gemacht, daß seine Regierung bereit sei, dem im April zwischen Oesterreich, Italien und Ungarn abgeschlossenen wirtschaftlichen Dreierabkommen beizutreten. Der Standpunkt d. Prager Regierung

habe am Duai d'Orjay Zufriedenheit ausgelöst. Der „Slovenc“ stellt diese Nachricht als eine ungarische Intrige hin, da die Tschecho-slowakei ohne Zustimmung ihrer beiden Bundesgenossen in der Kleinen Entente einen solchen Schritt gar nicht tun könne.

Prag, 4. September.

Die „Prager Presse“ beschäftigt sich in einem Artikel mit den tschechoslowakisch-französischen Handelsbeziehungen und hebt hierbei hervor, daß sich bei der Beurteilung dieser Beziehungen gewisse Differenzen ergeben. Nach den tschechoslowakischen statistischen Daten betrug das Defizit in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 111 Millionen Francs, während die französische Statistik nur 37 Millionen anerkennt. Die „Prager Presse“ schreibt, dieses Verhältnis könne nicht länger andauern, es müsse ein Ausgleich zugunsten der Tschecho-slowakei gefunden werden, da ansonsten die politischen Rückwirkungen nicht ausbleiben würden.

Ministerpräsident Tartarescu in Beograd

Beograd, 3. September.

Der rumänische Ministerpräsident Tartarescu ist heute vormittags über Subotica in Beograd eingetroffen. In Subotica erwarteten den rumänischen Regierungschef der rumänische Gesandte Guraneşu mit den Attaches der Legation, die Vertreter der jugoslawischen lokalen Behörden, während im Namen des jugoslawischen Ministerpräsidenten Uzunović der Chef des Zentralbüros Kosta Lulović die Grüße überbrachte. Dem rumänischen Ministerpräsidenten wurde ein Salonwagen zur Verfügung gestellt.

In Beograd wurde der rumänische Ministerpräsident von allen Mitgliedern der Regierung mit Ministerpräsident Uzunović an der Spitze feierlich begrüßt. Auch die Gesandten der Staaten der Kleinen Entente und Frankreichs waren erschienen. Nach dem überaus herzlichen Empfang begab sich Ministerpräsident Tartarescu auf die rumänische Gesandtschaft, wo er auch abgestiegen ist. Für seine Begleitung wurden Appartements im Hotel „Srpski Irak“ reserviert.

Beograd, 3. September.

Heute um 19.30 Uhr besuchte der rumänische Ministerpräsident Tartarescu den jugoslawischen Ministerpräsidenten Uzunović. Die beiden Staatsmänner verblieben in einem mehr als einstündigen Gespräch und behandelten alle die beiden Staaten interessierenden Fragen. Morgen vor-

mittags wird sich der rumänische Regierungschef auf die Avala begeben, um einen Kranz auf das Grabmal des Unbekannten Soldaten zu legen. Noch im Laufe des Vormittages findet eine Aussprache zwischen Tartarescu und dem jugoslawischen Außenminister Zevlić statt, der heute früh zu diesem Zweck aus Belgrad eingetroffen ist. Um 13.30 Uhr wird der jugoslawische Außenminister zu Ehren des rumänischen Regierungschefs ein Bankett geben, abends gibt Ministerpräsident Uzunović zu Ehren seines rumänischen Kollegen ein feierliches Bankett.

Deutschlands Antwort auf Frankreichs Saar-Dentschrift

Möglichkeiten einer deutsch-französischen Verständigung.

Berlin, 3. September.

Im Zusammenhange mit den Nachrichten über die Unterbreitung einer französischen Saar-Dentschrift schreibt der „Börsen-Zeitung“: „Obgleich mit diesem Appell tatsächlich der Wunsch nach direkten Verhandlungen mit Deutschland zum Ausdruck gebracht wird, müßte man sich dennoch fragen, ob Paris nicht doch besser getan hätte, im Sinne der früher schon von deutscher Seite ergangenen Aufforderungen sich indirekt sofort an Berlin zu wenden. Jedenfalls kann man in dem neuen politischen Standpunkt des französischen Außenministers schon die Folgen der Rede Hitlers in Koblenz erkennen. Wenn in Paris der gleiche Verständigungswille vorherrscht, dann wären Verhandlungen vor der Saar-Abstimmung von großem Nutzen. Es wäre sinnlos,

vor dem Siege des deutschen Volksgedankens an der Saar, der als sicher zu betrachten ist, in außerordentlich wichtigen Fragen von Deutschland Vorzessionen erpressen zu wollen.

Verurteilung des Wirtschaftsnationalismus

Ein vernichtender Bericht des Völkerverbundes über die Autarkiepolitik aller Staaten.

Genf, 3. September.

Heute wurde der Text eines Berichtes veröffentlicht, den der Wirtschaftsausschuß dem Völkerverbund unterbreitet hat. In diesem Bericht wird der Wirtschaftsnationalismus schärfstens verurteilt, da er bereits jetzt seine schlechten Früchte zeige. Im Zusatz des Komitees heißt es, der Bericht weise einen Weg zur Neuordnung der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern, doch müsse die Schwankung der Währungen und die Unsicherheit der Preisgestaltung ein Ende finden. Die Periode der internationalen Handelsbemühungen werde die Rückkehr der Meistbegünstigungsklausel ohne Bedingung und ohne Begrenzung erleichtern.

Diplomatischer Empfang bei Adolf Hitler

Berlin, 3. September.

Der Reichsführer Adolf Hitler wird, nachdem seine Funktion als Staatsoberhaupt bestätigt wurde, am 12. September im Reichspräsidentenpalais die Botschafter und Gesandten in einer feierlichen Audienz empfangen, und zwar in der Reihenfolge des Ranges und des Datums der Akkreditationsurkunden.

Leitgedanken des künftigen deutschen Strafrechts

Willensstrafrecht, Versuch und Vollendung. — Schuldelehre, Schuldbildung und Irrtum. — Notwehr und Notstand. — Täterschaft, Teilnahme und Beihilfe.

Aus Berlin wird berichtet:

Das gegenwärtig geltende Deutsche Strafgesetzbuch stammt a. dem Jahre 1871. Schon um die Jahrhundertwende stellte es sich heraus, daß es in vielen Einzelbestimmungen, vor allem aber auch in manchen juristischen Grundanschauungen nicht mehr mit der Entwicklung der Zeit übereinstimmte. Seit mehr als drei Jahrzehnten laufen Reformbestrebungen des Strafrechts, doch konnten sie wegen der verworrenen parlamentarischen Verhältnisse weder voran, geschweige denn zu einem Abschluß gebracht werden. Erst die Revolution von 1933 schaffte freie Bahn. Im Auftrag Hitlers trat im Herbst 1933 eine unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers Dr. Gurtner stehende amtliche Strafrechtskommission zusammen, um einen den Anschauungen und Bedürfnissen des neuen Staatsentsprechenden Entwurf eines Strafgesetzbuches aufzustellen. In vier Tagungsabschnitten hat die Kommission den allgemeinen Teil des neuen Strafrechts in erster Lesung durchberaten. Voraussichtlich im September wird auch der besondere Teil durchberaten worden sein.

Der Reichsjustizminister und der Preussische Staatssekretär Dr. Roland Freisler haben nunmehr vor der Presse die leitenden Grundgedanken des neuen Strafrechts hervorgehoben und dazu nähere Erläuterungen gegeben. Besonders beachtenswert sind die Grundsätze über Willensstrafrecht, Versuch und Vollendung. Das neue Strafrecht bezweckt dreierlei: Sicherung des deutschen Volkes, seines Bestandes, seiner Kraft und seines Lebensfriedens und Bekämpfung der friedensstörenden Kräfte. Sühne für schuldhaftes Unrecht und physische Stärkung der Kampfbereitschaft des gesunden Volksternes. Aus diesen drei Zwecken wird gefolgert, daß das Strafrecht als Kampfrecht gegen den Unrechtsbereiten Willen, also als Willensstrafrecht aufgebaut werden muß. Es muß daher möglichst früh und mit aller Macht dem zum Rechtsbruch Bereiten entgegenreten. Es darf nicht erst, wie es das bisherige Strafrecht in weitem Umfang tat, der schädliche Erfolg abgewartet werden. Am künftigen Strafrecht wird vielmehr in der Regel schon der Versuch der Tat mit der gleichen Strafe

Geschichte eines Welterfolgs

Das Urbild der „Madame Butterfly“ gestorben

Selten wohl ist eine dramatische Begebenheit mit solchem Erfolge für Theater, Oper und Film ausgeschlachtet worden wie das Schicksal des japanischen Teehausmädchens Cho-San und ihre Liebe zu einem amerikanischen Marineoffizier. Es ist nun schon viele Jahre her, daß der amerikanische Schriftsteller John L. Long den Besuch seiner Schwester und ihres Gatten erhielt, der viele Jahre lang als Missionär in Nagasaki gewirkt hatte. Im Laufe der Unterhaltung erzählte dieser Missionar, Irwin H. Correll, seinem Schwager die Geschichte des kleinen Teehausmädchens, die sich in Nagasaki begeben hatte. Es war dies die Geschichte einer Liebe, die in Japan gar nicht einmal so selten war, denn immer wieder kam es noch am Ende des vergangenen Jahrhunderts vor, daß Amerikaner, besonders Marineangehörige, die vorübergehend japanische Häfen anliefen, die Zeit ihres Aufenthalts benutzten, um eine Ehe mit einer Japanerin einzugehen. Das Tragische an diesen Verbindungen war, daß die Frau nach allen Regeln des japanischen Gesetzes an ihren Gatten gebunden war, daß dieser aber jede Freiheit besaß, weil die japanische Ehe im Auslande für ungültig galt.

So hatte das Teehausmädchen Cho-San eines Tages einen jungen amerikanischen Marineoffizier in ihrem Teehause kennengelernt, dem sie ihre ganze Liebe schenkte. Und beide lebten glücklich miteinander — bis die Pflicht den Offizier wieder auf sein Schiff rief und er Cho-San verließ. Hier weicht nun allerdings die Wirklichkeit von dem späteren Theaterstück, der Oper und dem Film ab. Der Offizier kam nämlich nicht eines Tages mit einer rechtmäßig angeheirateten Amerikanerin zurück, sondern er verschwand auf Nimmerwiedersehen. Cho-San hatte ein Kind zur Welt gebracht, das seines Vaters blaue Augen und blonde Haare hatte. Es ist erfreulich, daß das Schicksal der wirklichen Madame Butterfly nicht so tragisch ausging, wie man es für die Bühne gestaltete. Sie nahm sich nicht das Leben, sondern heiratete ein paar Jahre danach einen ehrbaren Jo-

paner, mit dem sie auch sehr glücklich gelebt haben soll.

Und nun kommt die Nachricht, daß Cho-San, das Urbild der „Butterfly“, nunmehr eine Frau Sato, 60jährig in Tokio gestorben ist. Damit ging ein Frauenschicksal zu Ende, das Dichtern und Komponisten reichen Stoff geliefert hat und das die Herzen der ganzen Welt immer wieder in seinen Bann zog.

Als der Missionar Correll seinem Schwager die romantische Liebesgeschichte der kleinen Geisha erzählte, benutzte der amerikanische Schriftsteller Long den herrlichen Stoff, um ihn zu einem sehr dramatischen Roman auszuarbeiten. Dabei gab er dem Schicksal Butterflys eine tragische Wendung, die, wie schon gesagt, durchaus nicht im Bereiche der Unmöglichkeit lag. Denn durch die damaligen Ehegesetze in Japan dürften viele Ausländer in ziemlich gewissenloser Weise das Leben junger Japanerinnen zerstört haben. Das Buch John L. Longs hatte einen geradezu unerhörten Erfolg, und es war wahrlich kein Wunder, wenn man schon bald daranging, den Stoff zu dramatisieren. Der Erfolg des Bühnenwerkes stellte den des Romais noch bei weitem in den Schatten, jahrelang war es das Hauptzugstück der amerikanischen Bühnen.

Eines Tages hörte denn auch Puccini von dem Welterfolg und sah sich das Stück an. Und sofort reifte in ihm der Plan, das Werk zu vertonen. Auch die Oper „Madame Butterfly“ ist eines der bestliebtesten Repertoirestücke aller großen Bühnen geworden. Die rührende Geschichte der kleinen verlassenen Geisha, die unermüdet auf den fernem Geliebten wartet und ihn dann eines Tages an der Seite einer anderen wiedersehst, bezaubert, im Verein mit Puccinis herrlicher Musik, alle Herzen.

Ein langes und reiches Leben lag hinter der Geisha, die nun im Lande der Kirshblüten die Augen schloß. Vielleicht hat sie noch in späteren Jahren des verschollenen Geliebten gedacht, dessen Augen sie aus denen ihres Kindes anschauten . . .

wie unlängst in San Francisco, wo Teile der Kriegsslotte und der Kriegsluftschwader eingeseht wurden. Seit einiger Zeit führt die Behörde bei Ausbruch eines Streiks auch die Zensur ein, vornehmlich zu dem Zweck, Agitation und Propaganda zu unterbinden. Des Gangsterumwelts scheint man ja endlich Herr geworden zu sein. Aber noch immer knallen Schüsse auf den Straßen: es sind regelrechte Straßenschlachten, die inmitten des Friedens in USA ausgefochten werden, während ein Reford, um den Amerika nicht zu beneiden ist.

Bei Vergiftungserscheinungen. hervorgerufen durch verdorbene Speisen, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers ein außerordentlich wichtiges Hilfsmittel. Zahlreiche Aerzte wenden das Franz-Josef-Wasser auch bei hochgradigen Gärungs- und Zersetzungs Vorgängen im Magendarmkanal mit recht günstigem Erfolg an.

Massenentlassung von Schubhäftlingen

Berlin, 3. September. Im Zusammenhang mit der von Hitler angeordneten Nachprüfung aller Schubhäftlinge wurden 742 Schubhäftlinge aus der Haft entlassen. Es heißt, daß dies weit über die Hälfte der in Preußen in Haft befindlichen Schubhäftlinge ist. Es handelt sich dabei vorwiegend um ehemalige Angehörige der SPD und der KPD. Gleichzeitig ist die Auflösung des Konzentrationslagers Dranienburg angeordnet worden. Bezüglich der Freilassung des Schriftstellers Karl v. Döschky und des ehemaligen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Neugebauer verlautet, daß die Nachprüfung dieser beiden Fälle gegen den 15. September erfolgen wird. Die Festsetzung von Schubhaft soll in Zukunft stark eingeschränkt und nur noch in Fällen dringender Gefahr für die Staatsicherheit verhängt werden. Alle Personen, die sonst mit den Gesetzen in Konflikt geraten, sollen künftighin den Gerichten überwiesen werden.

Ehescheidung Erzherzog Albrecht - Irene Rudnay-Lelbach

Budapest, 3. September. Vor einigen Jahren hat die Ehescheidung des Erzherzogs Albrecht mit der geschiedenen Gattin des jetzigen ungarischen Botschaften in Sofia, Rudnay, geborene Irene Lelbach, großes Aufsehen erregt. Nunmehr wird bekannt, daß sich der Erzherzog scheiden lassen will.

Die Ehescheidung wird nach § 77a des ungarischen Gesetzbuches vorgenommen. Dieser Paragraph spricht von ehelicher Untreue und wird dann angewandt, wenn die Scheidung im gegenseitigen Einvernehmen erfolgt. Die Gerichte pflegen die Ehegatten einfach aufzufordern, binnen 14 Tagen die eheliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen. Falls dies nicht geschieht, kommt es zu einer Hauptverhandlung, in der der Beweis zu erbringen ist, daß die Ehegatten seit Monaten nicht mehr miteinander leben, worauf die Scheidung ausgesprochen wird.

Die Nachricht von der bevorstehenden Scheidung des Erzherzogs Albrecht, des ehemaligen ungarischen Thronprätendenten, erregt in allen politischen Kreisen größtes Aufsehen. Sie ist auch von politischer Bedeutung, da damit der Grund verschwindet, weshalb Albrecht seinerzeit nicht ungarisches Oberhaupt werden konnte.

Regenzauber mit der Bufarester Wettervorhersage

Lustiger Streich eines Schwindlers.

Bukarest, 7. September. Eine außerordentlich lustige Geschichte, in der die Dürre, Regen und die Bufarester Wettervorhersage eine große Rolle spielen, ereignete sich in der kleinen rumänischen Ortschaft Didu, welche seit vielen Wochen unter der Dürre viel zu leiden hatte. Den Umstand, daß die Bauern der dortigen Gegend die Institution einer amtlichen Wettervorhersage nicht kennen, dachte sich ein geliebener Bufarester Gauner namens Georg Craxium zunutze. Als er in der amtlich. Wettervorhersage las, daß für die nächsten Tage Regen zu erwarten sei, nahm er einige Burschen auf und ließ in der Ortschaft verbreiten, daß ein „Regenzauberer“ kommen werde, der die Ge-

Wenn in Amerika gestreift wird . . .

Angriff und Abwehr mit Tränen- und Brechgas / Regelrechte Straßenschlachten

Streiks in USA spielen sich nicht wie in Europa ein früheren Zeiten unter Ausschluß der Öffentlichkeit ab. Das zeigt ja auch die Fälle der Bilder in Zeitungen und Zeitschriften und in den Filmbroschüren. Fast immer erblickt man Gasangriffe, Tote und Verletzte, Panzertanks und, wie unlängst in San Francisco, schubbereite Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge. Der amerikanische Unternehmer verläßt sich aber nicht auf die Machtmittel des Staates und sein Eingreifen. Er rechnet auch nicht mit der Wahrscheinlichkeit, daß eines Tages der streikende Arbeiter, durch die Wirtschaftsnot gezwungen, doch wieder an die Tore der Fabrik pocht. Auch der Streikbruch ist, echt amerikanisch, ein Geschäft. Es gibt in jeder Stadt Agenturen, die über berufsmäßige Streikbrecher verfügen. Sie sind zu regelrechten Formationen ausgebildet, die auf Anruf überall dort zur Verfügung stehen, wo gerade gestreift wird. So reisen sie von Stadt zu Stadt, nach San Francisco z. B. wurden sie in Flugzeugen herbeigebracht.

Die amerikanischen Unternehmer gehen aber noch weiter. Um gegen unliebsame Zwischenfälle geschützt zu sein, die sich in der Zwischenzeit ereignen könnten, bis die angeforderten Streikbrecherkolonnen eingetroffen sind, haben die meisten Unternehmer und großen Fachverbände eine ausgezeichnete ausgebildete Privatpolizei aufgestellt. Ihre Aufgabe ist es, nicht nur die Personen, sondern auch die Gebäude und Betriebe vor Schaden zu bewahren. Deshalb sind diese Privatpolizisten im Boxen und Jiu-Jitsu ausgebildet. Daß sie mit Revolvern und Gewehren umzugehen verstehen, ist selbstverständlich. In der Regel sind es sogar preisgekrönte Scharfschützen. Gerade unter dem Eindruck des letzten Streiks hat die Regierung ihre Zustimmung

erteilt, daß diese Privatpolizeimannschaften auch mit regelrechten Maschinengewehren ausgerüstet werden können.

Besonderer Beliebtheit erfreut sich aber das Kampfgas. Die Polizei bediente sich als erste des Tränengases, eines verhältnismäßig harmlosen Mittels, da der vom Gas Erreichte zwar schrecklich weinen muß, aber keinen Schaden an der Gesundheit davonträgt. Inzwischen hat sich aber eine gewisse Kampftechnik herausgebildet, die die Tränengasbomben fast unwirksam macht. Abgesehen davon, daß die Streikenden sich selbst in den Besitz von Tränengasbomben zu setzen verstanden, mit denen sie der Polizei zu Leibe gingen, fanden sich immer geschickte Akrobaten oder Jongleure, die die Tränengasbehälter entweder im Fluge auffingen und sofort zurückwarfen, bevor sie explodierten, oder wie mit Golfschlägern die Bomben über das Straßenpflaster zurückschleuderten. Deshalb sind die amtliche und die Privatpolizei zu einem stärker wirkenden Mittel zu greifen genötigt gewesen, das sie in dem Brechgas gefunden zu haben glauben. Bei diesem Gas sind die Folgen schon schlimmer. Durch das Einatmen wird ein ganz fürchterlicher Brechreiz ausgelöst. Darüber hinaus hält das körperliche Unwohlsein einige Tage hindurch an, so daß für diese Zeit der Gasvergiftete für Aktionen auf der Straße ausfällt.

Der Staat hält sich bei allen Streiks zunächst grundsätzlich im Hintergrund. Er greift nur ein, wenn die Sicherheit gefährdet erscheint, was allerdings jetzt die Regel zu sein scheint. Die erste Trägerin der staatlichen Macht ist die Polizei. Zu ihrer Unterstützung kann der Gouverneur eines Staates die Nationalgarde aufbieten. Erst bei weiterer Gefahr greifen die aktiven Truppen ein,

wie die vollendete Tat bedroht werden. Mit der bisher vorgeschriebenen Mißhandlung des Verurteilten gegenüber der bis zum Erfolg durchgeführten Tat wird das kommende Strafrecht brechen. Ausgenommen Weiben die Fahrlässigkeitsdelikte sowie einige andere Delikte, bei denen es eine Ueberpannung des Straßmaßes wäre, wollte man die Grenze der Strafbarkeit so weit verschieben. Aus dem Grundsatze des Willensstrafrechts ergibt sich auch die Berücksichtigung der tätigen Reue.

Bei der Untersuchung der Schuldehre mußten die Fragen der Zurechnungsfähigkeit und der verminderten Zurechnungsfähigkeit geprüft werden. Aus dem Charakter des neuen Strafrechts als Willensstrafrecht folgt die Aufstellung des Grundsatzes: keine Strafe ohne Schuld, also keine Bestrafung des Zurechnungsunfähigen. Es muß aber dem Sicherungsbedürfnis der Volksgemeinschaft durch andere Maßnahmen Genüge geschehen. Daraus soll schon in der Bestimmung über die Zurechnungsfähigkeit hingewiesen werden. Bei verminderter Zurechnungsfähigkeit, die auf einem selbstverschuldeten Mischzustand beruht, ist ein milderer Strafrahmen nicht vorgesehen. Offen gelassen ist noch die Frage, ob für Trunkenheit im Dienst oder bei der Berufsausübung besondere Strafvorschriften zu schaffen sind.

Abweichend vom bisherigen Strafrecht werden die Fragen der Schuldformen und des Irrtums neu geregelt werden. Im Besonderen wird der dolus eventualis eine gesetzliche Läuterung erfahren. Entsprechend dem Grundgedanken des neuen Staates soll ein Irrtum als unbeachtlich gelten, der auf einer Einstellung des Täters beruht, die mit der gesunden Volksschauung über Recht und Unrecht unvereinbar ist.

Das Recht der Notwehr soll künftig die ihm nach der gesunden Volksschauung gezogenen Grenzen nicht überschreiten dürfen. Beispielsweise soll die Vernichtung eines Menschenlebens um eines geringen Vermögensgegenstandes willen nicht mehr statthaft sein. Andererseits wird bei der Ueberschreitung der Notwehr eine Milderung der Strafe nicht mehr vorgeschrieben, sondern nur noch zugelassen. Die Abwehr von Sach- und Verangriffen ist nur zulässig, wenn der drohende Schaden nicht außer Verhältnis zu der abgewendeten Gefahr steht. Der im geltenden Recht nur unzureichend geregelte Notstand wird auf das Prinzip der Güterabwägung abgestellt. Für eine Regelung der sogenannten Staatsnotwehr besteht im neuen Staate kein Bedürfnis mehr. Die Einwirkung des Verletzten bei einer Körperverletzung wird besonders geregelt werden.

Die Fragen der Täterschaft und Teilnahme haben ebenfalls eine Neuregelung erfahren. Die bisherige Unterscheidung der verschiedenen Formen der Täterschaft und Teilnahme fällt fort. Ihre Zusammenfassung in eine einheitliche Täterschaft und Mitwirkung beseitigt viele überflüssige juristische Streitfragen. Nur die Beihilfe wird noch insofern aus der allgemeinen Mitwirkung herausgehoben, als bei ihr eine mildere Bestrafung zugelassen wird.

Ein Opfer seiner Erfindung

Durch Regenbombe schwer verletzt.

Die Trockenheit des letzten Sommers hat dazu beigetragen, daß in allen Ländern der Welt intensive Versuche, künstlich Regen zu erzeugen, angestellt wurden. Einen schlimmen Ausgang nahm ein Versuch zum Regenmachen, den ein amerikanischer Chemiker Dr. Boze im Staate Texas unternahm. Dr. Boze hatte zur Erzeugung von Regen chemische Bomben hergestellt, die oberhalb der Wolken abgeworfen werden sollten. — Unglücklicherweise explodierte eine derartige chemische Bombe zu früh, Dr. Boze war mit einem Begleiter im Flugzeug aufgestiegen und befand sich bereits über der Wolkenschicht, um von hier aus die Bomben in die Wolken zu werfen. Jetzt entlud sich die Explosion in der Kabine des Flugzeuges, wodurch der Chemiker schwer verletzt wurde. Es erscheint wie ein Wunder, daß es dem Piloten gelang, den Apparat, der ebenfalls Beschädigungen davongetragen hatte, noch sicher zur Landung zu bringen. Der Erfindung befand sich bewußtlos und in schwer verletztem Zustande und wurde sofort im nächsten Krankenhaus operiert.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Lokal-Chronik

Dienstag, den 4. September

Unsere preisgekrönten Hunde

Fünf Mariborer Hundezüchter bei der Ljubljanaer Mustermesse

Im Rahmen der heurigen Herbstmesse in Ljubljana fand am 1. und 2. d. eine bedeutende internationale Hundausstellung statt, an deren großen Erfolg auch unsere Hundezüchter reichen Anteil nahmen. Die fünf Mariborer Kynologen, die sich mit ihren Schülern an der Ausstellung beteiligten, errangen nicht weniger als insgesamt acht beachtenswerte Preise. Unsere bekannte Züchterin und Hundeliebhaberin Frau Thea Pirich wurde mit ihrer deutschen Schäferhündin und mehrfachen Siegerin „Hedda von Lurloch“ mit dem ersten Siegespreis ausgezeichnet. Die von ihr gezüchtete Schäferhündin „Afra Pirich“ ging als Jungbeste hervor. Ferner erhielten „Albo Pirich“ und „Abo Pirich“, die ihrem Zünger entstammen, die

Rote „sehr gut“. In der Kategorie der Borstehunde wurde dem Deutschkurzhaar „Mars vom Laa“ unseres anerkannten Kynologen und Weidmannes Herrn Apotheker B i d m a r mit dem ersten Siegespreis prämiert. Der schöne weiße Pudeln „Konto“ von Frau Maria P o d l i c h n i g sowie der liebe Rauhaardadel „Bino“ von Frau Flora B i a h a wurden mit der Rote „vorzüglich“ und der deutsche Kurzhaar „Asta“ der Apothekergattin Frau Paula K ö n i g wurde in der Borstehundeklasse mit der Rote „sehr gut“ bedacht. Die schönen Erfolge unserer Hundezüchter bestätigen aufs neue, auf welche beachtenswerter Höhe sich die Hundezucht in Maribor befindet.

zeitig bekanntzugeben. Nach dem Gottesdienst in der Domkirche wird eine Militärparade abgehalten. Um 19 Uhr findet ein Zapfenstreich statt. Um 21 Uhr veranstaltet das Offizierskorps im Union-Saal einen Kameradschaftsabend, zu dem die Reserveoffiziere und die eingeladenen Gäste in schwarzer Kleidung erscheinen, während für die Damen keine besondere Toilette vorgeschrieben ist. Für die Zivilbevölkerung gelten die Einladungsarten vom 17. Dezember v. J.

m. **Evangelisches.** Donnerstag, den 6. d. um 10 Uhr vormittags wird anlässlich des Geburtstages Sr. Igl. Hoheit des Thronfolgers in der evangelischen Christuskirche ein Festgottesdienst stattfinden.

m. **Trauungen.** In den letzten Tagen wurden getraut: Johann Sajna, Gendarmeriewachmeister i. R., mit Fräulein Antonie Magusa; Ferdinand Kavcic mit Fräulein Marie Kristan; Vinzenz Kraner mit Fräulein Mathilde Andrej und Rudolf Bračko mit Fräulein Maria Sabjak.

m. **Eucharistischer Kongress in Maribor.** Den Höhepunkt des Eucharistischen Kongresses, der am Feiertag, den 8. d. abgehalten wird, bildet jedenfalls die große vormittägige Prozession, die sich vom Hauptplatz aus durch die Lattenbachova und Franciskanska ulica, Aleksandrova cesta, Prešernova, Maršova, Korosceva, Tyrseva, Gosposka und die Ulica 10. oktobra zum Slomskov trg bewegen wird. Der Hausbesitzerverein ersucht alle seine Mitglieder, anlässlich des Kongresses die Häuser zu beslaggen und in den Straßen durch die sich die Prozession bewegen wird, die Fenster mit Blumen und brennenden Kerzen zu schmücken.

m. **Verstorbene.** Im Laufe der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Amalia Pod, Private, 81 Jahre alt; Hilda Gobec, Arbeiterkind, 3 Wochen; Adolf Friedl, Schulleiter, 49 Jahre; Theresie Polmin, Eisenbahnergattin, 44 Jahre; Ivan Markovic, Heizer, 43 Jahre; Amalie Zieler, Private, 60 Jahre; Albert Terzlek, Sträfling, 27 Jahre; Andreas Krizak, Besitzer, 33 Jahre; Otto Feiz, Frieiseur, 32 Jahre; Albert Novak, Arbeiterkind, 5 Wochen; Mathilde Ar-

gend von der Kürre befreit wird. Als die Spannung aufs Höchste gestiegen war, erschien Crazium höchstpersönlich. Er erklärte, daß er Abgesandter des Heiligen Vaters und der Heiligen Hieronima sei. Die Bauern müßten zu diesen beiden Heiligen beten und ihnen Opfer darbringen, dann werde es regnen. Und tatsächlich hatte die Bularester Wetterwarte diesmal die richtige Wettervorhersage getroffen. Der Regen kam und Crazium war ein gemachter Mann. Er lebte in Sauss und Braus, ließ sich Geschenke machen und wurde wie ein Heiliger verehrt. Aus weiter Umgebung kamen Menschen, um den „Zauberer“ zu sehen. Dies war dem Orispopen jubel und er erstattete die Anzeige an die Gendarmerie. Als aber der Gendarm erschien, um den Schwindler zu verhaften, rotteten sich die Bauern zusammen. Mit Senfen und Heugabeln bewaffnet wollten sie die Verhaftung des „Zauberers“ vereiteln. Der kluge Gendarm wußte sich aber Rat. Er erklärte, er habe keineswegs den Auftrag Crazium zu verhaften, im Gegenteil, er solle ihn nur zum Bularester Patriarchat begleiten und ihm sicheres Geleite geben. Dann erst gaben die Bauern den „Zauberer“ frei. Crazium wurde nach Bularest gebracht, eingesperrt und ganz Rumänien lacht über die Bauern von Didu. Die Bularester meteorologische Station aber ist stolz, daß ihre Wettervorhersage so prompt eingetroffen ist.



„Stehen Sie auf, Sie sitzen ja auf meinem Stuhl!“
„Ja, wollen Sie denn schon gehen?“

Ferien ade!

Ich glaube, jeder kennt von seiner Schulzeit her dieses Gefühl. Ich wenigstens erinnere mich noch gut daran. Es war ein höchst unangenehmes Empfinden. Hatte nichts zu tun mit dem Bewußtsein von Klassenarbeiten und Hausaufgaben. Es war lediglich das Gefühl des Vorabends. Jenes Vorabends, der Ferienende ist.

Alles darf sein: Schulbeginn, Arbeit, Stillstehenmüssen — nur der Vorabend nicht. Wenn man, frisch aus der Sommererholung nach Hause gekommen wieder im altgewohnten Heim ist, das Licht brennt über dem Abend und es zum erstenmal herbsteln will. Wenn die Uhr in der Ecke tickt und tickt, und unsere stehenden Kinderblinde nicht merkt: „Geh doch nicht so schnell! Halt ihn doch fest, diesen letzten Abend!“

Aber nein. So etwas tut eine gewissenhafte Uhr nicht. Und so wird es neun Uhr, halb zehn Uhr. Schlafenszeit. In diesem Moment, dem unweigerlichen Schlusstrich unter die Ferien, fällt plötzlich ein verklärendes Licht auf die vergangenen Wochen. Wie war man töricht! Wie wenig hat man jede einzelne

Stunde ausgekostet! Nun ist es zu spät. Die Schule fängt an.

Am nächsten Morgen aber zeigt sich, daß über Schulzimmern und Korridoren noch Ferienstimmung liegt und auf dem Gesicht des Herrn Lehrers der braune Hauch der Sommerhitze. Erst leise und allmählich wird aus Ferienende Schulanfang. Unmerklich aus Schulanfang Klassenarbeit. Eigentlich ist die Schule doch auch wieder recht nett, denkt der Schüler.

Da sind die Ferien vergessen. Das Klassenzimmer hat das Wort.

H. P. Scharfнау.

m. **Der Geburtstag Sr. Igl. Hoheit des Thronfolgers Peter** wird auch in Maribor festlich begangen werden. Die Festgottesdienste finden in der Domkirche und in der orthodoxen Kapelle um 8 und in der evangelischen Kirche um 10 Uhr statt und wohnen denselben auch die Spitzen der Behörden sowie das Offizierskorps bei. Die Reserveoffiziere haben zu den Gottesdiensten ebenfalls zu erscheinen. Im Falle der Verhinderung ist dies dem Militärkreiskommandanten recht-

Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

32

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. Sa

Jenny hatte keine Wahl. Sie konnte doch nicht mit leeren Händen nach Erfurt kommen. Und die von Märdl entlehene Summe mußte zurückbezahlt werden. Den slich-tigen Einfall, damit noch zu warten, verwarf sie rasch wieder. Das Gefühl, dem jungen Menschen verpflichtet zu sein, war ihr unerträglich.

Als sie mit dem heißerkämpften Geld das Geschäft verlassen hatte, suchte sie das Postamt auf, noch bevor sie den Rückweg ins Hotel antrat.

Es kostete ihr einige Ueberwindung, die Anweisung mit der von Märdl angegebenen Postlageradresse auszufüllen. Ihr war diese Heimlichkeit zuwider, die alle möglichen Mißdeutungen zuließ. Märdl hatte geschrieben, daß er jeden Tag auf der Post nachfragen werde, das Geld würde also ohne Verzögerung in seine Hände gelangen. Gottlob, daß diese Angelegenheit nun in Ordnung gebracht werden konnte!

Im Hotel bestellte Jenny Brenner ein einfaches Abendessen. Sie hatte sich vorgenommen, mit den geringen Mitteln, die ihr geblieben waren, aufs sparsamste Haus zu halten. Nun, da das nette kleine Sämmchen, in dessen Besitz sie sich gewähnt hatte, durch das enttäuschende Ergebnis des Schmudverlaufes in Nichts zerfließen war, bereute sie die etwas leichtsinnige, wenn auch nicht verschwenderische Art, mit der sie in den vergangenen Tagen ihre Mittel verausgabt hatte.

Ein in der Nähe sitzender Herr warf ihr unausgeseht Blicke zu. Nach einiger Zeit bemerkte sie, wie er von einer Zeitung den leeren Rand abriß und einige Zeilen darauf freilegte. Dann winkte er den Kassier heranzuführen, er hatte etwas zu und drückte ihm den

Zettel in die Hand, wobei er den Kopf verstohlen in die Richtung von Jennys Platz bewegte.

Jenny hätte fast laut aufgelacht, als sie sah, daß der Kassier erst einen Umweg durch die ganze Breite des Saales machte, bevor er kurz auf ihren Tisch nahm.

Jenny entfaltete den Papierstreifen und las mit verächtlich herabgezogenen Mundwinkeln den Inhalt. „Sie sind zu schön, um allein zu bleiben. Würden Sie mir die Freude machen, für den Abend mein Gast zu sein?“

Ohne eine Miene zu bewegen, zerkrümelte Jenny den Zettel und schnippte ihn in den Aschenbehälter. Dann bezahlte sie ihre Besuche und ließ sich den Zimmer Schlüssel aushändigen. Die etwas betretene Miene des Kassiers, der sich an dem Ausbruch nicht ganz schuldlos fühlte, überließ sie.

In ihrem Zimmer, einem trostlos nüchternen Raum, ließ sie sich müde auf den Bett-rand fallen.

Es war nur gut, daß sie eine Zuflucht hatte, daß sie sich an den Abend des verfloffenen Tages erinnern konnte, an die kurzen Minuten im Nebenzimmer jenes Kurhauses. An sich war es ein schreckliches Zimmer gewesen, eine Kumpfkammer, angefüllt mit verstaubten und halbzerbrochenen Tischen, mit übereinandergestülpten Stapeln eiserner Gartenstühle. Aber — er hatte dort zu ihr gesprochen.

Mit neuerdings befriedetem Herzen legte sich Jenny Brenner zur Ruhe.

Am nächsten Tag, als sie schon wieder eine gute Zahl von Stunden am Steuer gefahren war, fiel ihr plötzlich ein, daß sie sich nun

immer mehr der Stadt näherte, in der ihr geheimnisvoller Freund lebte.

Der Gedanke war so bellemmend und beglückend zugleich, daß sie die Geschwindigkeit des Wagens vermindern mußte, um ein Unglück zu vermeiden.

Sonderbar, daß ihr diese Sache nicht schon längst bewußt geworden war!

Nein, sie wird sich von der Gunst des Zufalls nicht verführen lassen, sie wird jeder Begegnung aus dem Wege gehen. Das zauerbelle Dunkel des Geheimnisses durfte nicht erhellt, durfte nicht in die Grelle des Alltags gezerzt werden. Die — blaue Insel durfte nicht zerstört werden.

Gegen Abend war Jenny Brenner am Ziel. Aber erst nach mancherlei erfolglosen Erkundigungen gelang es ihr, die Wohnung des Stadtbaurates Wohlbrud ausfindig zu machen. Wohlbrud wohnte in einem Miets-haus in der Altstadt, nahe des Doms.

Jenny ließ den mit einer dicken Staub-schicht überzogenen Wagen am Straßenrand stehen und betrat den dämmernden Flur, in dessen Dunkel sie sich zunächst kaum zurecht-zufinden vermochte.

Schließlich entdeckte sie die Treppe, ein Messingschild an der Tür des zweiten Stodes bewies ihr, daß sie am richtigen Ort war.

Sie zog die Glocke, ein ältliches Dienstmädchen öffnete. Als Jenny nach Frau Wohlbrud fragte, mußte sie aber zu ihrer Enttäuschung erfahren, daß die Frau Stadtbaurat sich bei ihrem allwöchentlichen Kaffeefränkchen befindet und erst in etwa einer Stunde zu erwarten sei. Der Herr Stadtbaurat sei noch im Büro.

Jenny überwand eine Regung des Unbehagens und sagte dem Mädchen, daß sie warten wolle. Das Mädchen wußte offenbar nicht recht, wie sie sich der Besucherin gegenüber zu verhalten habe und führte Jenny in den Salon.

Die junge Frau ließ sich in einen Plüsch-fessel fallen. „Ich hätte Thea durch eine Depesche von meiner Ankunft unterrichten lassen!“ ärgerte sie sich, während sie sich miß-

traulich in dem mäßig großen Raum umfah.

Ihr gegenüber stand ein grünes Sofa, dessen Kissen mit einem gestickten Behang geschmückt war. Das Vertiko in der Ecke strotzte von Porzellanfiguren, Photographierähmchen und rosig schimmernden Meer-muscheln. Auf der obersten Etage thronte mit zierlichem Gesichtchen eine Teepuppe. Ihr Reifrod, aus blauen Seidenbändern in Nischenform genäht, schien Frau Theas Regung für Handarbeiten dokumentieren zu wollen.

An der Wand über dem Sofa hing ein braver, alter Regulator mit zierlich gedrehten Säulchen und tickte, von Pflichtgefühl durchdrungen, Sekunde um Sekunde sein Pensum herunter.

Das war also Theas Welt! Jenny schauderte. Was mochte aus dem übermütigen Mädel geworden sein, das mit ihren tollen Streichen das ganze Internat in ständiger Aufregung gehalten hatte? — Und nun sah sie, eingepackt in Ehrbarkeit, auf ihrem Plüschsofa, stidte Teedecken und Wand-schöner und besuchte ihr Kaffeekränzchen — jeden Dienstag nachmittags.

Jenny gähnte. Gelangweilt griff sie nach dem Photographiealbum, das in wattierte Leder gebunden auf dem Tisch lag.

Dann kam Thea Wohlbrud, ein rundlich gewordenes Frauchen. Jenny erkannte auf den ersten Blick, daß alles gestorben war, was einmal kraftvoll und berauschend in diesem Menschen geblüht hatte.

Thea war über den unerwarteten Besuch der Freundin entzückt. Welch eine freudige Ueberraschung! Wie es denn zu Hause gehe? Jenny gab lächelnd Antwort. Ja, danke, es gehe gut. Man könne nicht klagen.

„Nein, so eine Ueberraschung! Theobald wird Augen machen. Weißt du, er hat immer schrecklich lange zu tun, der Kernte! Run-ich bin ja neugierig, wie er dir gefällt.“

Theobald? — Jenny vermutete, daß dies der Herr Stadtbaurat Wohlbrud sei. Ob die Gute nicht endlich daran dachte, ihr einen kleinen Imbiß vorzusetzen?

nus, Besitzerin, 64 Jahre; Ivan Paulin, Eisenbahnbeamter, 51 Jahre; Ivana Lufetić, Trafikantengattin, 57 Jahre; Valentin Mikšić, Arbeiterkind, 14 Tage; Josefina Gumže, Heberin, 22 Jahre.

m. Die Knabenbürgerschule überfüllt. Bisher wurden an der Knaben-Bürgerschule mehr als 800 Kinder eingeschrieben, so daß die Anstalt 17 Abteilungen zählt, u. zw. die erste Klasse 7, die zweite 5, die dritte 3 und die vierte Klasse 2 Abteilungen, um fünf mehr als im Vorjahre. Die maßgebenden Faktoren müssen endlich einmal daran denken, der Überfüllung der Schule zu steuern, da diese Anstalt allein sieben neue Klassenzimmer benötigt. Ähnlich ist es auch mit den anderen Mittelschulen bestellt, besonders mit dem Realgymnasium.

m. Schulbeginn. Die Schüler der Maribor Volkschulen wählten heute vormittags den Schulmessen bei, worauf der regelmäßige Unterricht begann. Mittel- und Bürgerschüler haben kommenden Montag, den 11. d. ihre Schulmessen, während am Dienstag der Unterricht einsetzt.

m. Der nächste Wochenmarkt wird, da Samstag auf einen Feiertag fällt, Freitag, den 7. d. abgehalten.

m. Hausherrentagung. Samstag, den 8. d. um 10 Uhr wird die ordentliche Jahreshauptversammlung des Provinzverbandes der Hausherrentage für das Draubanat im Weißen Saale des Hotels „Union“ in Ljubljana abgehalten. Nachmittags um 15 Uhr findet dortselbst der Jahreskongress des Hauptverbandes der Realitätenbesitzer Jugoslawiens statt. In der Tagung kommt eine Reihe von wichtigen Fragen zur Erörterung u. a. wird auch die Neuwahl der Verbandsleitung vorgenommen. Da die Hausherrentagung in die Zeit der Ljubljanaer Herbstmesse fällt, genießen die Teilnehmer auf der Bahn eine 50%ige Fahrpreisermäßigung.

m. Wichtige Reise nach Südserbien. Anläßlich des Jahreskongresses der jugoslawischen Bergvereine, der am 9. d. in Stoljke abgehalten wird, wird von Zagreb und Beograd aus ein gemeinsamer Ausflug nach Südserbien mit einem Sonderzug organisiert, wobei der Fahrpreis besonders niedrig gehalten ist. Von Stoljke aus besucht eine Gruppe der Kongressteilnehmer Kofovo polje und bezieht sich dann über Peć und die Rugovska Klisura zum Biogradsee, während andere Gruppen kleinere Ausflüge in die Umgebung veranstalten. Eine besondere Gruppe macht mit Autobussen einen Abstecher zum Štrbski See und zum Kloster des hl. Naum an der griechisch-albanischen Grenze, wobei die Städte Tetovo, Gostivar, Debar, Struga, Resan, Vitoli, Prilep und Beles berührt werden. Eine Gruppe von Bergsteigern wird die Sar planina und den Korab ersteigen. Der Fahrpreis bis Stoljke und zurück beträgt von Zagreb aus 180 und von Beograd 110 Dinar. Die Fahrteilnehmer genießen auch auf der Reise bis Zagreb bzw. Beograd besondere Fahrbegünstigungen. Die Anmeldungen sind beim Reisebüro „Putnik“ oder beim Alpenverein vorzunehmen.

m. Aus dem Männergesangsverein. Mittwoch, den 5. d. Zusammenkunft im Gasthaus Dohringer.

m. Bergsteigertreffen auf der Bezen. Samstag und Sonntag, den 8. und 9. d. findet auf der Bezen ein großes Bergsteigertreffen statt. Auf der höchsten Erhebung der Bezen, am 2114 Meter hohen Gipfel „Korbezova glava“, wird ein fröhliches Zusammenreffen improvisiert werden, wobei auch für alle leiblichen Gemüße vorgesorgt sein wird.

m. Prof. Martin Scheidl, der berühmte deutsche Maler, der auch Mitglied der neu geschaffenen Reichskulturkammer in Berlin ist, schickte uns die Photos seiner Dalmatien-Landschaften, die in Deutschland beachtliches Aufsehen machten. Prof. Scheidl ist bekanntlich alljährlicher Gast der jugoslawischen Riviera, die ihm vom landschaftlichen und künstlerischen Gesichtspunkt wertvoller erscheint als Südtalien. Der namhafte Künstler, der vor Jahren in Argentinien im Staatsauftrage malte, hat seinerzeit auch Kaiser Wilhelm im Tiergarten gemalt und zählt jenes Bild zu seinen namhaftesten Werken. In einem Künstler von derart hohem Format erhielt unser sonniges Dalmatien einen Propagator landschaftlicher Schönheit von ganz enormem Rang, darüber hinaus aber betreibt Prof. Scheidl im Geiste kultureller deutsch-jugoslawischer Zusammen-

arbeit eine hehre Mission für die ihm Jugoslawien gewiß allen gebührenden Dank zu sagen weiß.

m. Volksbewegung im August. Im Laufe des Monats August wurden in Maribor 71 Kinder (37 Knaben und 34 Mädchen) geboren, während 54 Todesfälle (je 27 Männer und Frauen) zu verzeichnen waren. Trauungen wurden 33 geschlossen.

* Einschreibungen in den Einjährigen Handelskurs Legat werden noch diese Woche in der Schulkasse, Maribor, Brozova ulica 4, von 10 bis 11 vorgenommen. Bedeutend ermäßigtes Schulgeld. Schulprogramm kostenlos. Eigenes Studenteninternat. Beginn 9. September. 1937

m. Neues Lob für den Bechern. Gegenwärtig weilt in Maribor der bekannte Balneologe und Referent für Heilstätten beim Ministerium für Sozialpolitik Herr Prof. Alojz Šerbatov. Prof. Šerbatov stellte bereits den Bergkuppen am Puchern einen Besuch ab und äußerte sich überaus anerkennend über die klimatischen Verhältnisse. Besonders Lob zollte er den Bitterbrühen. Heute begab sich Prof. Šerbatov in Begleitung der Damen Pipold und Bašić nach Sv. Martin, um die dortige Serravallo-Kolonie zu besichtigen.

Töchterheim „LADA“

Modernste Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen Zagreb, Desellčeva ul. 10 8920
Genehmigt vom Unterrichtsministerium No. 24317/34 nimmt Töchter aus gutem Hause zwecks vollkommener, solider und gediegener Erziehung auf.
Auch Mädchen, welche in Zagreb öffentliche Schulen besuchen wollen, finden daselbst Aufnahme und erhalten auf Wunsch Nachhilfunterricht in allen Schulgegenständen.
Prospekte und Anmeldungen: Leitende des Töchterheimes „LADA“, Zagreb, Desellčeva ulica 10.

m. Der Unfall verhindert schweres Unglück. Gestern nachmittags um 1/2 16 Uhr fuhr ein mit gußeisernen Röhren beladenes schweres Fuhrwerk der Expeditionsfirma „Balkan“ durch die Aleksandrova cesta. Gegenüber dem Café „Adran“ knickte das rechte Hinterrad unter der schweren Last (5 Tonnen) zusammen und die schweren Röhren polsterten auf den Bürgersteig. Nur einem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, daß kein Menschenopfer zu beklagen ist. Gerade dieser Teil des Gehsteiges ist in der Regel sehr frequentiert, da sich gerade dort auch die Autobus-Haltestelle befindet. Im Moment des Röhrensturzes war jedoch gerade vor dem Manufakturwarengeschäft Poš kein Passant. Aber auch das verbreitete Trottoir hat sich hier bewährt, denn ansonsten wäre es um die Schaufenster gegangen gewesen. Die Pferde, die infolge des Gepolters erschreckt auf und davon wollten, konnten vom Kutscher, der rasch abgesprungen war, schon nach wenigen Schritten zum Stehen gebracht werden.

m. Wetterbericht vom 4. September 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser: + 7; Barometerstand: 736; Temperatur: + 19; Windrichtung: NS; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

Das Konservatorium Staj erteilt Musikunterricht nach den modernsten Methoden für alle instrumentalen und Gesangsfächer vom ersten Anfang bis zur Meisterschaft. Neben künstlerischer Berufsausbildung auch Erziehung von Musikliebhabern; (Amateuren). Kinderkurse. Das Dessertlichkeitsrecht sicheren Studierenden neben kostenlosem Besuch des Operntheaters viele andere Begünstigungen und staatsgünstige Prüfungen. Von auswärts kommenden Schülern werden Pensionate oder Wohnungen vermittelt. Siehe heutige Anzeige.

* Entenschnaus am Donnerstag, 6. September bei der „Linda“ (Anderle). 1937

Klassenlotterie-Prämie Din 500.000 ist weniger wert, als wenn Sie Magen, Darm, Leber, Nieren, Gallen-Blasensteine, Hämorrhoiden, Asthma, Sklerose erfolgreich, dauernd mit Jordan-Bitterwasser heilen. Erhältlich überall.

Wahrgagerin. Ich lese aus Ihrer Hand, schönes Fräulein, daß Sie eines Tages eine große Berühmtheit werden dürften, ich glaube, ein großer Filmmann wird Sie noch entdecken, nach Hollywood führen und aus Ihnen einen großen Star machen. — Die Maid: „Aber genau dasselbe haben Sie auch meiner Freundin Luise gesagt!“ — Die Wahrgagerin: „Dafür kann ich nichts, wenn ich euch heutzutage weniger gute Ausflüchte gebe, seid ihr doch nicht zufrieden.“

Aus Stuj

p. Reifeprüfung. Am heftigen Realgymnasium haben dieser Tage die Reifeprüfung bestanden: Martin Ciglar, Drago Dular, Stanfo Dular, Igor Kufovec, Emma Kunc, Bogomir Ruffjan und Stanko Zagorščak. Wir gratulieren!

p. Von einer Bettlerin befohlen. Vor einigen Tagen tauchte am Mesini bei einer Bettlerin auf, die u. a. auch im Hause der Priesterin Frau Stering am Almosen hat. Kaum war das Frauenzimmer ins Wohnzimmer gelangt, ließ sie einen Mantel verschwinden. Nach der diebischen Bettlerin forschte die Gendarmerie.

p. Unfall. Der siebenjährige Vinko Bauman aus Sv. Lovrenc stürzte vom Heuboden und verletzte sich mehrere Rippen. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

p. Von einem Motorradfahrer niedergedrückt. Der 81-jährige Vinko B o d u s e k aus Zetale wurde auf der Straße gegen Pustifka gora von einem entgegenkommenden Motorradfahrer umgestoßen und überfahren. Der Greis trug hierbei schlimme Verletzungen davon; u. a. erlitt er auch eine Fraktur des rechten Unterschenkels. Er wurde ins Spital überführt.

p. Sportliches. Samstag, den 8. d. gastiert hier die Fußballmannschaft des Athletik-Sportklubs aus Celje. Den Gegner wird der S. Stuj stellen

Radio-Programm

Mittwoch, 5. September.

Ljubljana, 17.30 Uhr Vokalquintett. 18.30 Vortrag über die Herbstmesse. 18.50 Schallplatten. 20 Vokalquintett Primozie. 20.45 Orchester. — Beograd, 10.55 Schallplatten. 12.05 Mittagskonzert. 18 Vortrag 18.30 Volkslieder mit Orchesterbegleitung. 19 Orchesterkonzert. 20.30 Aus Ljubljana. — Wien, 14.10 berühmte Künstler. 16.45 Nachmittagskonzert. — 17.35 Gesangsvorträge. 21 allerlei Heiteres. — Brünn, 15.15 Konzert. 17.45 Konzertstunde. — Budapest, 17 Konzert. 18.30 Gesang. 20.10 Die silberne Geige. — Antarek, 20 Klavierkonzert. 20.45 Gesang. — Deutschlandsender, 18.20 Hochzeitsmusik. — 20.30 Militärkonzert. — Leipzig, 18.20 Musik. 21 Chopin-Konzert — Mailand, 17.10 Kammermusik. 19.30 Unterhaltungskonzert. 21.30 Sinfoniekonzert. — Prag, 11.05 Konzert 18.20 Aktuelle 10 Minuten. 19.20 Blasmusik. — Rom, 17.10 Quintett. 20.45 Madame Dretta, Singpiel. — Straßburg, 17 Konzert. 20.30 Theaterabend. — Stuttgart, 18.25 Volkstümlichkeiten. 21.45 Operettenmelodien. — Toulouse, 19 Lieder. 22 Operettenlieder 22.30 Südfranzösische Volkslieder. — Warschau, 16.45 Der Sängler Gottes. 18.20 Leichte Musik. 22 Gesangskonzert.

Am Meer. Wellen sind gefährlich, besonders Dauerwellen auf einem schönen blonden Kopf.

Internationale Ringkämpfe

Gromov schreckt vor Homanns Schwingen zurück / Fischer stellt sich mit einem Sieg über Bachrath vor / Czaja macht Rahouta den Garauš

Der gestrige Abend stand im Zeichen des Erstaustrittes des jüdischen Meisters Fischer. Fischer ist im Nu eine der interessantesten Gestalten des heurigen Ensembles geworden. Er verfügt über gewaltige Kräfte-reserven, operiert mit auffallender technischer Fertigkeit und wirkt durch seine herkulische Statur imponierend. An alle diese Vorzüge mußte gestern Bachrath als Erster glauben. Schon in der 12. Minute drückte Fischer mit einem festen Untergriff vom Stand den Wiener ab.

Zuvor waren Homann und Gromov in den Brennpunkt der abendlichen Ereignisse getreten. Homann forcierte immer wieder das Tempo, so daß Gromov nicht aus dem Schnaufen herauskam. Der Atem drohte ihm erst recht auszugehen, als er ganze Serien von Kopfschlägen über sich ergehen lassen mußte. Gromov erkannte die Gefahr und flüchtete unter dem Proteststurm der Zuschauer von der Matte. Nach einem wechselfollen, zeitweise die Gemüter aufwühlenden Kampf schloß die Partie unentschieden.

Gichtleidende

sollen „DONAT“ - Quelle (Rogaška Slatina) trinken! Kommen Sie während d. Herbstmonats (September - Oktober) nach Rogaška Slatina! Vollständige 20-tägige Pension 120,- Behandlungswasser 1000 Lit. 1937



Kino

Burg-Lontino. Nur bis einschließlich Dienstag „Die kleine Hochstaplerin“ mit Dolly Haas in der Hauptrolle. Wegen der großen Nachfrage beginnt der Film „Friederike“ bereits am Mittwoch und wird bis einschließlich Freitag vorgeführt werden. Am 8. d. Eröffnung der neuen Saison mit dem Gustav Fröhlich-Großtonfilm „Der Flüchtling aus Chicago“. Ein herrlicher Filmschlager mit schmitziger Handlung und gesundem Humor. Nebst Gustav Fröhlich spielen die Hauptrollen Luise Ulrich, Paul Kemp, Adele Sandrod, Paul Bornide und Hil Dagover.

Union-Lontino. Heute Eröffnung der neuen Saison mit dem herrlichen Operettenfilm „Es gibt nur eine Liebe“. Ein unterhaltender Film mit viel Musik, wunderschönem Gesang, Naturbildern und einer reizend verwickelten Liebesgeschichte. In den Hauptrollen der berühmte Opernsänger Louis Graveur, die charmante Jennye Jugo, Heinz Rühmann und Ralph M. Roberts. Ab heute wieder Vorstellungen um 16, halb 19 und halb 21 Uhr, an Sonn- und Feiertagen auch um halb 15 Uhr.

Kulturchronik

Uraufführung der Richard-Tauber-Operette

Dem „Prager Tagblatt“ wird aus Wien berichtet: Die Saison hat frühzeitig schon mit einer Sensation eingesetzt. Richard Tauber ist unter die Operettenkomponisten gegangen. Er setzte ein voluminöses, logisch entwickeltes und theaterfestes Buch von Hermann Zeiner und Ernst Marischka unter Musik. Natürlich spielt er wieder einen Märtyrer seines Herzens, diesmal einen koreanischen Artisten und Illusionisten, der abermals aus einem Land des Lächelns stammt. Einer Hasenfleischpoubrette zu Liebe tritt er in minderwertigen Varietés auf, und macht endlich seine Donja Sorina durch hypnotische Kunst zu einer berühmten Sängerin. Sein „Singer Traum“ verflüchtigt sich aber mit einem anderen, der sie durch den Zunder der Montur gewinnt Tauber hat sich bei Freund Lehar für die Tauberschlager mit einer Widmung, die er außerordentlich wirksam singt, revanchiert. Außerdem gehen ein exotischer Tango, zwei Walzerpartien und ein paar muntere und feiche Nummern gut ins Ohr. Die Komposition zeigt auch von guter musikalischer Kinderstube, Mut, Ehrgeiz und Takt und versieht sich sogar auf sorgsam gebaute Fixali. Tauber singt seinen Part un-

Nachrichten aus Celje

beschreiblich schön. Ein Höllenlärm belohnt den stimmlichen Zauberer. Laubers Braut ist Maria Doleff, eine schlanke Blondine mit einem geschulten Sopran. Als Buffonisten besorgen ihre Intermezzi in der verträumten Operette der springlebendige Fritz Steiner, und das aus Budapest importierte Fräulein Gabor. Mariska hat dem Erstling Laubers eine wertvolle Ausstattung mitgegeben.

+ In Beograd wird demnächst eine neue literarische Zeitschrift zu erscheinen beginnen, die der Dichter Milos Crnjanski herausgibt. Die neue Zeitschrift, die den Titel „Srbija“ führen wird, wird sich mit literarischen, politischen und sozialen Problemen befassen.

+ Robert Heger arbeitet an einer neuen Oper. Robert Heger, dessen Oper „Bettler Namenlos“ in der vergangenen Spielzeit an der Wiener Staatsoper zur Uraufführung gelangte, arbeitet zur Zeit an einer neuen Oper, zu der er das Textbuch wieder selbst verfasst hat. Die neue Oper wird höchstwahrscheinlich den Titel „Der verlorene Sohn“ führen.

+ Hundertjahrjubiläum des Basler Stadttheaters. Das Basler Stadttheater begeht diesen Herbst die Feler des 100. Jubiläums. Am 6. Oktober 1834 hat das alte Alttheater, das sich an d. Stelle des heutigen Steinenschulhauses befand, zum erstenmal seine Pforten geöffnet. Das Festprogramm der Hundertjahrfeier beginnt am 6. Oktober mit einer Festvorstellung, in der die „Zauberflöte“ von Mozart zur Aufführung gelangt.

c. **Matura.** Am hiesigen Realgymnasium haben dieser Tage die Abiturienten Otto Baumgarten und Josef Brodar die Maturaprüfung erfolgreich abgelegt. Wir gratulieren!

c. **Der Schulunterricht** an der hiesigen zweiklassigen staatlichen Handelsschule beginnt am 16. September. Am 15. September um 8 Uhr früh wird in der Stadtparkstraße der Schulbeginn-Gottesdienst gehalten. Bis zum 20. September sind nachträgliche Einschreibungen mit besonderer Erlaubnis des Schuldirektors, bis zum 10. Oktober aber nur mehr mit ausdrücklicher Bewilligung des Ministeriums für Handel und Industrie oder der Banverwaltung möglich.

c. **Einem Beratungsabend** für Abiturienten, die im Herbst eine Hochschule besuchen wollen, hält am Montag, 3. September, um 20.30 Uhr im Hotel „Anton“ der Verband jugoslawischer Akademiker in Celje ab. Es werden von mehreren Berichterstattern die Studien- und Lebensbedingungen an den Hochschulen in Ljubljana, Zagreb, Beograd, Prag, Bern, Wien und Innsbruck vorgelegt werden. Auch über die Berufsaussichten auf den einzelnen Wissensgebieten wird gesprochen und Aufklärung gegeben werden. Alle Abiturienten sind freundlichst eingeladen.

c. **Das Staatsrealgymnasium in Celje** weist nach den beendeten Wiederholungs- und Klassenprüfungen folgende Ergebnisse auf: Von 816 Schülern und Schülerinnen beendeten die Klassen mit ausgezeichnetem

Erfolg 113 (13,85%), mit sehr gutem Erfolg 256 (31,38%), mit gutem Erfolg 319 (39,09%), während 128 (15,68%) die Klassen wiederholen müssen.

c. **Bestimmungswechsel.** Herr Alois Kratnar, Pfarrer in Galicija bei Celje, hat dieser Tage das Bestimmung des Photographen Herrn Jodertar in Petrovde bei Celje käuflich erworben.

c. **Bezauschichten im Bezirk Celje.** Der Menge nach war schon von vornherein kein gutes Weinjahr zu erwarten, da der Traubenanbau viel zu wünschen übrig ließ. Der Regen in der Blüte hatte ein starkes Durchrieseln zur Folge. Viele Rebe wurden verhägelt; in einigen trat Ende Juli trotz viermaliger starker Besprikung die Peronospora auf, die auch die zweimal besprikten Wälder zerstörte und beim Welschriesling auch auf die Trauben übergriff. Man tröstete sich aber noch immer mit einem ausgezeichneten Gewächs, da die Rebe gegen die normalen Jahre um 14 Tage voraus schritt. Nun dürfen aber auch diese Hoffnungen zunichte werden; der am 27. und 28. August gefallene Regen verursachte nämlich das Aufspringen der Beeren, am stärksten beim blauen Portugieser. Noch so ein Regen, der nach dem Barometerstand sehr zu befürchten ist, und die Rebe ist vor der Tür. Wie das Gewächs munden wird, kan man sich denken.

c. **Starker Fremdenverkehr im August.** Im abgelaufenen Monat August haben 1488 Fremde unsere Stadt besucht. Wenn man nun in Betracht zieht, daß im Monat Juli bloß 1152 Fremde und im August des Vorjahres nur 1285 Fremde in unsere Stadt kamen, muß man sagen, daß der Fremdenzufluß in unser Samtal im Ansteigen begriffen ist. Wohl aber muß man auch das schöne Wetter in der ersten Augusthälfte berücksichtigen, das vor allem eine große Anzahl von Sommerfrischlern brachte.

c. **Die Zahl der Arbeitslosen nimmt ab.** Endlich einmal ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß die Arbeitslosenziffer nicht größer, sondern kleiner wird. Während am 20. August an der hiesigen Arbeitsbörse noch 392 Arbeitslose eingetragen waren, sind es am 31. August nur mehr 257 gewesen.

c. **Todesfälle im August.** Im vergangenen Monat sind in unserer Stadt 25 Personen gestorben, davon allein 20 im öffentlichen Krankenhaus. In der Gemeinde Celje-Umgebung starben 8 Personen.

c. **Mysterienspiel.** Am Samstag um halb 20 Uhr führte hier das Ensemble des Nationaltheaters in Ljubljana vor der Marienkirche das Hugo von Hofmannsthal'sche Mysterienspiel „Jedermann“ (Uebersetzung von Otoc Pucnik) bei großer Teilnahme der Bevölkerung auf. Die Spielleitung hatte Prof. Ostjsek inne. Das Spiel hinterließ einen tiefen Eindruck. Wir werden darauf noch zu sprechen kommen.

c. **Ein neuer Sannkog bei Laško.** Nächste Smarjeta bei Laško ist dieser Tage mit dem Bau eines Steges über die Sann begonnen worden. Die Kosten des Brückenbaues betragen 62.000 Dinar, wovon allein auf den Bezirksstrafenausschuß 30.000 Dinar entfallen. 12.000 Dinar müssen die Gemeindeverwaltungen von Maria Gradec, Sv. Krištof, Dol und Ribani meistern. Der Brückenbauausschuß setzt sich aus den Herren Dr. Ros, Bürgermeister in Laško, Inspektor Kolar und Straßenmeister Goljak zusammen.

c. **Aus dem „Celjski studio“.** Nicht nur unser Stadttheater — worüber wir bereits berichtet haben — sondern auch unser heimisches „Studio“ rüftet zu neuen Taten. Die Spielzeit fängt wieder an, und da scheint es geboten, mitzuteilen, was sie im kommenden Spieljahr uns bringen wird, womit sie uns beschenken wird. Der Leiter des „Studio“, Herr Milan Rosic, gab uns folgendes aus seinem neuen Spielplan bekannt: J. Kravine: „Katakomba“, eine slowenische Neuerscheinung; Shakespeare: „Was ihr wollt“ und „Komödie der Irrungen“; Schiller: „Kabale und Liebe“, „Die Räuber“; Kestrov: „Einen Ruz will er sich machen“; E. Kästner: „Loni u. Puntchen“; Strindberg: „Ostern“; Gantar: „Für das Wohl des Volkes“; B. Romanov: „Drei Paar seidene Strümpfe“; E. Kostand: „Chrano de Bergerac“. Das wären so die wichtigsten Stücke, die unser „Studio“ in der kommenden Spielzeit her-

auszubringen gedenkt. Eines ergibt sich uns aus dieser Zusammenstellung sofort: Spielvogt Rosic ist keineswegs einseitig, er greift ins Bolle, nimmt von überallher etwas, einigebend des Goetheschen Wahrvortes: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen...“

c. **Der Verhüllungsgefangener** in Celje. Am Donnerstag, den 6. September um 19 Uhr im Gewerksheim eine Singabend ab. Da in Kürze ein Konzert abgehalten wird, ist ein pünktliches und vollzähliges Erscheinen geboten.

c. **Sporttag in Sostanj.** Am vergangenen Sonntag nachmittag stand das kleine Städtchen Sostanj ganz im Zeichen des Fußballsportes. Trotz des trüben Wetters wälzten sich schon lange vor Beginn schwarze Menschenmassen zum Sportplatz. Und die hohen Erwartungen der Zuschauer wurden erfreulicherweise nicht betrogen. Sie sahen drei Spiele, die sie so schnell nicht vergessen werden. Da war vor allem der Kampf des Sportklubs „Hermes“ Ljubljana gegen den Sp. C. „Sostanj“, der schließlich mit einem begeistert aufgenommenen 3:0-Sieg der Heimischen endete. Auch der Sportklub „Vorec“ aus Paska vas unterlag in schönem Fußballtreffen gegen die Reserve des Sp. C. „Sostanj“ 2:0. Einzig und allein die Fußball-Elf aus Celje hatte nicht verloren. Es waren die Alt-Herren vom „Athletik“-Sportklub, die sich mit den Alt-Herren des Sportklubs „Sostanj“ ein Fußball-Stellbildein gab, das mit 1:1 unentschieden blieb. Das Spiel der Alten, das alle Reize des Kampfsports Fußball in hellstem Glanze erstrahlen ließ, wird, trotzdem der Himmel völlig mit Wolken verhüllt war, allen Anwesenden unvergesslich bleiben. Vom Sportplatz begab man sich zu einem geselligen Klubabend ins Hotel „Anton“, wo alsbald fröhlichste Stimmung bei Tanz, Wein, Weiß und Gesang herrschte.

c. **Eine Kriegerdenkmalweihe** fand am letzten Sonntag in Gotovlje bei Celje statt, wo die dortige Bevölkerung ihren im Weltkrieg gefallenen Söhnen trotz der großen Krise unserer Tage ein Denkmal erbaut hatte.

c. **Brand einer Hopfendarre.** Am Mittwochabend fing es in der Hopfendarre des Herrn J. I. J. in Zalec zu brennen an. Schon schlugen die Flammen aus Dach und Fenstern, als der Sohn des Hauses das Feuer bemerkte, zu schreien begann und vor Schreck zusammenbrach. Im Nu wurden die Kirchenglocken geläutet und die Feuerwehr zur Stelle geholt. Bald war die ganze Ortschaft auf den Beinen. Auch die Frauen halfen mit bei den Löscharbeiten und schleppten emsig Wasser herbei. Die ganze Fehlung und Inneneinrichtung brannte nieder. Man kann noch von Glück reden, daß nicht auch das Wirtschaftsgebäude des Herrn Sirc, das gleich nebenan steht und voll mit Heu ist, Feuer fing. Die Ursache des Brandes ist auf eine alzu große Hitze in der Darre zurückzuführen.

c. **Fahrrabdiebstahl.** Dem Hochschüler Guido Serencic ist am Freitag aus dem Hause seiner Eltern in der Gregorčičeva ulica ein Fahrrad, Marke „Reford“, mit blauem Rahmenbau gestohlen worden. Der Schaden beträgt 1000 Dinar.

Lustige Anekdoten

„Wie alt kann ein Mensch ohne Gehirn werden,“ suchte Müller den Maier zu fragen. Worauf dieser schlagfertig erwiderte: „Ich weiß nicht, wie lange Sie schon auf der Welt sind.“

Der berühmte Reitergeneral Seidlitz hatte einst als Fähnrich behauptet, daß jeder Reittende, der sich mit seinem Pferd gefangen nehmen läßt, ein Lump und ein Feigling sei. Nun ritt er einst im Gefolge seines Königs über die Brücke der Festung Slogau. Als er in der Mitte der Brücke angelangt war, wurde diese auf einen Wink des Königs ausgezogen. Worauf der König sich an Seidlitz mit dem Bemerkten wandte: „Jetzt ist er mein Gefangener.“ „Noch nicht,“ antwortete dieser. „Spronte sein Pferd an, setzte über das Brückengeländer in die Oder und erreichte schwimmend das Ufer. Als Fähnrich war er hineingesprungen, als Rittmeister kam er heraus.“

„Warum nennt ihr den jungen Chef den „Windbarm?“ — „Er hat fortwährend Bescherden, und kein Mensch weiß, wozu er im Bureau ist.“

SPORT

Das große Traberderby

Samstag und Sonntag (8. und 9. September) auf der Rennbahn in Tezno

Die große Herbstveranstaltung in Tezno, die am kommenden Samstag beginnt, bringt gleich im ersten Tag hervorragende Ereignisse. In erster Linie, neben dem sehr gut besetzten Start der In- und Ausländer, das große und bestbesetzte Zugoslawische Zuchtrennen für Vierjährige, das ein gut besetztes Feld am Start sehen dürfte.

Im einleitenden Großen Preis des Draconats für in- und ausländische 4-12jährige Pferde ist in erster Linie auf Dr. Walsh, eine Neuerscheinung am hiesigen Turf, hinzuweisen. Ihm geht ein ausgezeichnetes Ruf voraus. Nächste ihm haben Ossi, Jon und Corragio die meiste Anwartschaft. Starke Gegner ersehen ihm in Krista, Denez, Tatjana und Ustof II.

Jugoslawiens Sieg im Davis-Cup

In Budapest wurde gestern nachmittag der Davis-Cup-Kampf zwischen Jugoslawien und Ungarn mit dem Sieg unseres Teams abgeschlossen. Puncic trat gegen Straub an und siegte nach blendendem Kampf mit 6:3, 6:4, 7:5. Als zweiter Einzelspieler trat Schäffer an, der gegen Gaborits mit 6:2, 6:4, 6:2 unterlag. Jugoslawien hat somit den Kampf um den Davis-Cup gegen Ungarn mit 3:2 gewonnen.

Epilog zu den Balkan-Spielen

Im Laufe des gestrigen Tages verließen die auswärtigen Wettkämpfer Zagreb. Während die Bulgaren, Türken, Rumänen und Albaner in ihre Heimat zurückkehrten, begaben sich die Griechen nach Italien. Noch vor der Abreise der griechischen Mannschaft machte unser Marathon-Läufer Sporn die überraschende Feststellung, daß d. Griechische Kiriakidis englischer Staatsbürger sei. Kiriakidis, der den Marathon-Lauf gewonnen und Griechenland auch zum Sieg im 10-Kilometer-Lauf verholfen hat, stammt aus Cypern. Falls sein Placement ankommt werden sollte, würde Jugoslawien mit 159 Punkten den Sieg der Balkan-Spiele zugesprochen werden. Mit der Angelegenheit beschäftigt sich nun das Balkan-Komitee.

Das Komitee beschloß gestern auch, daß die nächsten Balkan-Spiele, die im Jahre 1935 stattfinden. In Istanbul ausgetragen werden. Der Marathon-Lauf und die Fechtung

Auch im Zwelfspannerfahren, das an jedem der beiden Renntage gelaufen wird, ist (mit 26 Rennungen!) die beste Klasse restlos vertreten, so daß man ein überaus schnelles und spannendes Rennen erwarten darf.

Die Dreijährigen treten im Fritz Stoberne-Gedächtnisrennen auf den Plan. Dieses Rennen wird vor allem von Pferden aus den Gutomerern Bauerngestüben bestritten. Ueber 56 Pferde werden die Rennen in Tezno bestreiten, eine außergewöhnlich hohe Zahl, die hier bei uns noch nie erreicht worden ist. Jedes einzelne Rennen wird über 15 startberechtigte Pferde im Felde sehen. Mit einem Wort: Ein großes Torferement steht bevor!

meisterschaften werden wegen technischer Schwierigkeiten in Athen durchgeführt werden.

Als der erfolgreichste jugoslawische Wettkämpfer ging Rihazi aus Pančevo hervor, der allein 2215,45 Punkte erreichte. Ihm wurde auch der Pokal des Grokinstitutriellen Lesko zugesprochen. Der Punktebezeichnung zufolge war Bauere (Pančevo) der zweitbeste Mann Jugoslawien bei den Balkan-Spielen.

S. M. König Alexander hat den Mitgliedern des Balkan-Komitees sowie den Sportführern der einzelnen Balkanstaaten hohe Auszeichnungen verliehen.

: S. A. Kavid. Heute, Dienstag, um 20 Uhr wichtige Sitzung des Hauptausschusses. Die Herren werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

: Vortrag über die Balkan-Spiele. Der Olympische Ausschuß wird in den nächsten Tagen einen Vortragszyklus eröffnen. Den ersten Vortrag hält am Donnerstag, den 6. d. um 20 Uhr im Saale der Arbeiterkammer der Sekretär des Olympischen Ausschusses und Vertreter des Jugoslawischen Leichtathletikverbandes Herr Eugen Bergant, der einen Rückblick auf die Balkan-Spiele werfen wird.

: Bruno Janinger, der nunmehr dem Zagreber Radfahrerklub „Zagreb 1887“ angehört, errang vergangenen Sonntag nach einem dramatischen Endkampf den zweiten Preis in der Meisterschaft der Stadt Zagreb über 100 Kilometer. Sieger blieb Grgar in 3:3:19. Janinger benötigte 3:3:19 und 5 Minuten Sekunden.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemesserte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzutellen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Verschiedene Artikel.

795 Istanbul: Füllfedern, Galalith- und Salinitartikel, Nürnberger Galanteriewaren.

Bodenprodukte, Heilkräuter.

760 Nizza: Vertretung für Nahrungsmittel. — 761 Toulouse: Lebensmittel — 762 Lyon: Nahrungsmittel. — 763 Vondeno: Belladonna-Kräuter. — 764 Wien: Bohnen, Erbsen, Kaprija. — 765 Beuthen: Heu und

Alee. — 766 Rom: Getreide und Gemüse. — 767 Istanbul: Vertretung für Bodenprodukte. — 768 Wien: verschiedene Agrarprodukte. — 769 Berlin: Heu, Alee, Luzerne. — 770 Bari: Bohnen. — 771 Saloniki: kleine Bohnen.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

753 Haifa: Vertretung für Bau- und gebogenes Holz. — 754 Istanbul: Furniere. — 756 Wien: Eichenparfette, Fichten-, Föhren-, Birken- und Eichenholz. — 757 Montevideo: gebogenes Holz. — 758 Mailand: Eichen-Buchen- und Kiefernholz.

Obst- und Weinbau.

772 Newyork: Dörrweichseln. — 773 Saloniki: Dörrpfäulen. — 774 Paris: Äpfel und Birnen. — 775 Hamburg: Kirschobst. — 776 Berlin: Kirschobst. — 777 Berlin: Dörr-obst. — 778 London: verschiedene Obstsorten. — 779 Antwerpen: Kirschobst und Dörr-obst.

Erzeugnisse der Viehzucht.

780 Smichov: Schafshäute. — 781 Dresden: Schaf- und Vammfäulinge.

Erzeugnisse des Bergbaues.

783 Amsterdam: Bleierz. — 784 Paris: Chromerz. — 785 Paris: Manganerz. — 786 Medias: Chromerz. — 787 Mailand: Eisenpyrit mit etwa 49% S. — 788 Stockholm: Kaolin. — 789 Haag: gerösteter Magnesit.

Verschiedene Industrieartikel.

790 Buzarejt: Vertretung für Weinbergsprizen. — 791 Buzarejt: chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Pergamentpapier u. ä. — 792 Haifa: Zement. — 793 Istanbul: Papier, Pappe, Zute, Glaswaren. — 794 Wien: Minium (rotes Bleioxyd).

daß die Kammer keinen Antagonismus zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen mache. Die entstandenen Differenzen seien außerhalb dieser Körperschaft entstanden. Die Wirtschaftskammer arbeite intensiv an der Förderung sowohl des Gewerbes, als auch des Handels und der Industrie. Nachdem Banalrat Dr. Maric im Namen des Banus die Delegierten begrüßt hatte, übernahm den Vorsitz der Konferenz der Obmann der Gewerbeaktion A e b e l.

× **Verkauf von Monopolartikeln.** Der Finanzminister gab eine Verordnung heraus, wonach der Groß- und der Detailverkauf von Monopolartikeln sowie der Absatz solcher Artikel durch Automaten nicht unter die Bestimmungen des Gewerbegesetzes fallen, soweit sich diese auf die Betriebsführung und die Nachorganisationen beziehen.

× **Viehpreise in Karlowac.** Am letzten Viehmarkt notierten Kälber, Jungvieh, Ochsen und Schlachtkühe 2.50—4, Zuchtkühe 2.50—5 Dinar pro kilo Lebendgewicht, Fohlen 200—600, Stuten 300—1000, Pferde 600—6000 Dinar pro Stück, Schlachtschweine 6—8, Zuchtschweine 7—9.50 Dinar pro kilo, Jungschweine 80—200, Lämmer 80—100, Zicklein 75—100 und Ziegen 60—120 Dinar pro Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft.

× **Verkauf von alten Automobilen und Motorrädern.** Am Sitz des Autokommandos der vierten Armee in Zagreb wird am 18. d. die Versteigerung einer Anzahl von alten Automobilen und Motorrädern abgehalten.

× **Für einen lebhafteren Güteraustausch mit Ungarn.** Wie bereits unlängst erwähnt, arbeiten Ungarn und Jugoslawien an einer Intensivierung des gegenseitigen Warenverkehrs. Die jugoslawische Delegation für die neuen Abmachungen ist bereits in Budapest eingetroffen. Es handelt sich hierbei um den Abschluß eines Abkommens, vorläufig für die Dauer eines Jahres, wonach binnen Jahresfrist Waren im Werte von 200 Millionen Dinar (20 Millionen Pengö) gegenseitig

ausgeführt werden sollen. In erster Linie gehen die Bestrebungen Jugoslawiens darauf, unser Holz wieder in größeren Mengen auf dem ungarischen Markt abzusetzen, da wir in der letzten Zeit darin von Oesterreich und Ungarn stark überflügelt worden sind. Es ist Hoffnung vorhanden, daß aus dem Draubanat wieder namhaftere Holzsendungen nach Ungarn rollen werden.

× **Naphtaorkommen in der Crna gora.** Sachverständige, die auf Einladung der Jugoslawischen Regierung in verschiedenen Gegenden der Crna gora Untersuchungen anstellten, fanden in diesem Landstrich große Naphtalager, deren Qualität besser sein soll wie des in Bosnien gefundenen Erdöls. Man ist überzeugt, daß das ganze Gebiet von der östlichen Drina über die Crna gora bis Albanien, wo bekanntlich Italien in großen Mengen Naphta gewinnt, erdölhaltig ist. In Amsterdam wurden Bohrmaschinen im Werte von etwa 10 Millionen Dinar bestellt, um die Forschungen fortzusetzen. Sollten die Naphtaquellen ausgiebig genug sein, dann wird sich Jugoslawien von der Benzin- und Petroleumzufuhr freimachen können. Dann wird auch das Benzin weit billiger sein, was der Entwicklung des Automobilismus in unserem Staate nur förderlich sein kann.

× **Schlussigung des Londoner Getreideauschusses.** Ueber die Beratungen des Londoner Getreideauschusses wurde ein Kommuniqué ausgegeben, in dem es heißt, daß in den Londoner Besprechungen fünf Vorschläge angenommen wurden, um dadurch ein rascheres und reibungsloseres Funktionieren des Abkommens zu ermöglichen. Nach dem ersten Punkt wird die Gültigkeit des Abkommens vom 31. Juli 1935 bis zum 31. Juli 1937 ausgedehnt. Der zweite Punkt bezeichnet die Modalitäten, unter denen Angebot und Nachfrage ausgeglichen werden könnten, um dadurch die überflüssigen Weizenvorräte vom Markte verschwinden zu lassen. Der dritte Punkt legt die Grundlinien fest, nach denen die verschiedenen Exportquoten berechnet werden, die von Zeit zu Zeit der tatsächlichen Lage angepaßt werden sollen. Der vierte Punkt besagt, daß die Jahresweizenexportquote auf Vierteljahresmengen aufgeteilt werden soll. Nach dem vierten Punkt werden Exportreserven für unvorhergesehene Fälle aus dem Grunde errichtet, damit man ein wirksames Funktionieren des Weizenabkommens sichert.

Der Holzmarkt im Draubanat

Zu Beginn der Herbstsaison hat es den Anschein, daß sich in B e r i t a l i e n ein lebhafteres Geschäft entwickeln wird. Wegen der Zollerhöhungen dürfte D e r i t a l i e n Ware dritter Qualität sowie ionische Hölzer kaum mehr aufnehmen. Für diese Gegenden sowie für Küstenland kommt nur Ware erster und zweiter Qualität und besseres Parallelholz in Frage, da nur diese Ware die größere Belastung und die österreichische Konkurrenz erträgt. Dritte Qualität kann wohl nur in Unteritalien und in Sisal abgesetzt werden. Was für Weichschnittholz gilt, muß auch vom B u c h e n h o l z gesagt werden, das ebenfalls nur äußerst schwer in Oberitalien an den Mann gebracht werden kann.

Trotz der späten Saison können B a l l e n noch immer leicht abgesetzt werden, da insbesondere nach geringeren Dimensionen große Nachfrage herrscht, wogegen Bordnali nicht leicht verkauft werden können. In C i e werden Bodenbretter und ungeäumte Pfosten für die Waggonerzeugung gesucht, doch kommen hier nur gewisse Dimensionen und ausgesuchte Ware in Betracht.

In B r e n n h o l z ist die Erzeugung heuer geringer als in der Vergleichszeit des Vorjahres, weshalb mit einem Anziehen der Preise gerechnet werden kann.

× **Einhaltung von Formalitäten beim Holzexport.** Bekanntlich erfolgt die Berechnung des Zolls bei den Holzsendungen und die Festsetzung des Wertes desselben zwecks Sicherstellung der Valuta auf Grund der genauen Angabe der Gattung und der Menge im Frachtbrief. Deshalb ist von größter Wichtigkeit, daß der Frachtbrief genau ausgefüllt und insbesondere die Holzgattung und die Skubatur angeführt werden, wobei, falls es sich um verschiedene Holzarten handelt, der Kubikinhalt für jede Gattung gesondert anzuführen ist. Nur bei der genauen Einhaltung der Formalitäten können sich die Exporteure vor Schaden bewahren.

× **Gewerbe-Konferenz in Zjubljana.** Im Rahmen der Gewerbewoche wird gegenwärtig eine Konferenz sämtlicher Gewerbe-Kammern und Gewerbeaktionen der gemeinsamen Wirtschaftskammer abgehalten, die der Stellungnahme zu den wichtigsten Problemen gilt. Die Konferenz wurde Mon-

tag nachmittags vom Präsidenten der Wirtschaftskammer in Zjubljana, Z e l a c i n, mit einer Ansprache eröffnet, in der er auf die allgemeine Wirtschaftslage des Staates hinwies und dann insbesondere hervorhob,

Dem Krebserreger auf der Spur? Ein neuartiger Mikroorganismus im menschlichen Blut

Die Statistik hat erwiesen, daß die Zahl der an Krebs verstorbenen Menschen an die der Tuberkulose-Toten nicht nur heran- kommt, sondern sie zum Teil schon übertrifft. Die Kulturationen haben mit vereinter Kraft den Kampf gegen die Krebskrankheit, diese furchtbare Geißel der Menschheit, aufgenommen. Außer den Maßnahmen der einzelnen Länder gibt es seit der Einrichtung der Krebskommission des Völkerbundes eine internationale Grundlage, von der aus der Kampf gegen den Krebs betrieben wird. In jedem Land besteht eine Krebskommission, die ihre Erfahrungen und Ergebnisse austauscht mit denen der anderen Länder. Und zu taucht in der Dessenlichkeit eine Meldung auf, wonach entweder der Krebserreger entdeckt oder das Heilmittel gegen den Krebs gefunden sein soll. Immer wieder hat es sich erwiesen, daß diese Meldungen, die viele Hunderttausende von kranken Menschen mit neuer Hoffnung erfüllten, falsch waren. Beide hat man noch nicht gefunden, wohl aber ist man, dank dem wissenschaftlichen Zusammenarbeiten aller Krebsforscher, dem Krebserreger auf der Spur, d. h. man weiß, wo man ihn zu suchen hat.

Wenn auch über die ursprüngliche Entstehung der Krebszelle noch keine völlige Klarheit besteht, so sind doch durch die Forschungen der letzten Jahre die Eigenschaften der Krebszelle, also Lebensdauer, Energiestoffwechsel, Wachstumsfähigkeit usw. genau erkannt worden. Besondere Verdienste auf diesem Gebiet erwarb sich der Krebsforscher Dr. Albert Fischer, der am Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin sich vor allem mit der Züchtung lebender Zellen außerhalb des Organismus befaßte, wodurch er die Möglichkeit schuf, fortlaufend die Entwicklung der Krebszellen zu beobachten. Noch heute besteht Birchons Urteil zu Recht, daß der Krebs keine primäre Krankheit ist, sondern das letzte

Ergebnis einer ganzen Reihe von pathologischen Vorbedingungen. Weiter spielen individuelle Veranlagung und Rassenangehörigkeit eine bedeutende Rolle für die Zuzunahme zu Krebskrankheiten. Deshalb ist aus der Erkenntnis heraus, daß der Krebs in gewissem Sinne eine Alterskrankheit ist, bei 70 Prozent der Erkrankten über fünfzig Jahre alt sind, bereits vor Jahren von medizinischer Seite die Forderung aufgestellt worden, alljährlich eine Durchuntersuchung der gesamten Bevölkerung über vierzig Jahre vorzunehmen, um die Frühstadien des Krebses zu erkennen und gleichzeitig auch die Vorstadien anderer Alterskrankheiten zu ermitteln.

Die wissenschaftliche Forschung hat in der letzten Zeit den Krebserreger gewissermaßen eingekreist. Worauf es nun noch ankommt, ist seine Sichtbarmachung und Erkennbarkeit. Vier deutsche Ärzte und Krebsforscher sind nun mit einer Mitteilung in der Dessenlichkeit erschienen, nach der es gelungen ist, einen weiteren Schritt voran zu tun. Der Krebsforscher Dr. von Brehmer hat nämlich im menschlichen Blut einen neuartigen Mikroorganismus entdeckt, der hart an der mikroskopischen Sichtbarkeitsgrenze liegt und die verschiedenen Stadien der Entwicklung von einfachen kugelförmigen Sporen bis zu schlauchförmigen Gebilden durchläuft. Das höchste Entwicklungsstadium erreicht er aber nur im Blut von Krebskranken, weshalb der Rückschluß auf einen Zusammenhang zwischen dem Krebs und den neuen Mikroorganismen gestattet ist. Die Vermutung wurde zur Gewissheit, als es gelang, den Mikroorganismus aus dem Blut und den Geschwülsten Krebskranker auf künstlichem Nährboden zu züchten. Hier nehmen nämlich die Erreger nur dann die für den Krebs charakteristische Schlauchgestalt an, wenn der Nährboden in seiner chemischen Eigenart

dem Blut Krebskranker entspricht. Nun ist dies in der Regel alkalisch, und bisher war bereits die Wissenschaft der Ansicht, daß diese Eigenschaft die Krebsentstehung begünstigt. Als der künstliche Nährboden sauer-alkalisch behandelt wurde, erlangten die Mikroorganismen die Entwicklungsstadien, die für die Erreger im Krebsblut typisch sind.

Brehmer zog daraus die Folgerung, daß das neu entdeckte Kleinlebewesen im Menschenblut erst durch die Alkalose des Blutes pathogen, also zum Erreger wird. Dann aber müsse es auch zwangsläufig zum Krebs kommen, eine Annahme, die durch Tierversuche bestätigt wurde; denn es gelang Brehmer die künstliche Erzeugung von Krebsgeschwülsten an Tieren durch Anstreuung mit Mikroben aus den Reinkulturen.

Der Haematologe Prof. Dr. Schilling von der Universität Berlin und der Nahrungsmikrobiologe Prof. Dr. Börner haben Brehmers Versuche überprüft und sie im wesentlichen bestätigt, wenn sie sich auch hinsichtlich der Schlussfolgerungen abwartend verhalten. Die Versuche und Studien werden fortgesetzt. Vielleicht ist die Wissenschaft jetzt auf dem letzten entscheidenden Wege. Im Interesse der leidenden Menschheit wäre die Entdeckung des Krebserrergers eine Erlösung. Gegenwärtig kennen wir noch keine einwandfreie Therapie gegen den Krebs. Radiumbestrahlungen, Seruminjektionen und operative Eingriffe können wohl im Einzelfall helfen, sind aber noch nicht absolut erfolgreich und allgemein gültige Heilmethoden. Der dänische Krebsforscher Fibiger, der bereits 1927 den Nobelpreis erhielt, hat der Zukunft den Ausdruck gegeben, daß bestimmt der Tag kommen werde, der der Wissenschaft ermöglichen wird, Krebs wie andere heilbare Krankheiten zu behandeln. R. S.

Für die Küche

Spinat als Salat zubereitet. Um den Eisengehalt dieser Gemüseart für den menschlichen Organismus in viel größerem Maße bereitzustellen, als dies beim Kochen der Fall ist, wobei zu viel verloren geht, empfiehlt es sich, den Spinat als Salat anzurichten. Da die Härte desselben in manchen Sorten von verschiedenen Personen nicht vertragen wird, muß die Zubereitung einige Stunden vor dem Genuß erfolgen. Die Zutaten sind dieselben wie beim bekannten

Stopf- oder Gartensalat. Man richtet sich im besonderen nach der Eigenart der verschiedenen Beschmacksrichtungen. Wenn diese Kost zuzufügen sollte, dem ist anzuraten, den Samen dichter zu säen, da Spinat durch den dichteren Stand viel zarter heranwächst. Allen blutarmen Personen kann der Genuß des auf diese Art zubereiteten Spinats besonders empfohlen werden.

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

In welchem Monat sind Sie geboren?



HABEN SIE IHRE HAUT HEUTE GENAU ANGESEHEN?

Die Erhaltung eines jugendlichen und schönen Teints hängt von diesem GEHEIMNIS ab

Unter welchem Zeichen des Tierkreises Sie auch geboren sind, die Astrologen finden, dass es nun leicht für Sie ist, sich durch eine einfache, täglich zu Haus ausgeführte Hautbehandlung bezaubernd und anziehend zu machen. Ein einziger Versuch mit der unten angeführten neuen Methode wird Sie überzeugen.

Sie können die Lieblichkeit Ihrer Haut und Ihres Teints rasch mit der neuen weissen, fettfreien Creme Tokalon verdoppeln. Sie enthält jetzt präparierte Sahne und

Olivöl. Durch ihre nährrende, aufhellende und zusammenziehende Wirkung werden erweiterte Poren verengt, Mitesser und Müdigkeitsfalten beseitigt und die dunkelste, rauheste Haut wird rein und sammetweich. In 3 Tagen bekommt Ihr Gesicht unbeschreibliche neue Schönheit. Versuchen Sie diese neue Creme Tokalon noch heute. Ob Blondine oder Brünette, jede Frau kann jetzt eine tiefe, leidenschaftliche und treue Liebe in dem Herzen jenes Mannes erwecken, den sie begehrt.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Suche Kompagnon(in). Besitze Gasthaus- und Fleischer-Konzession. Anträge unter „Konzession“ an die Verw. 9928

Gebete Darlehen auf Haus od. Besitz. Unter „Erster Satz“ an die Verw. 9964

Schneiderin geht ins Haus nähen. Adr. Verw. 9980

Ältere Frau sucht Anleihe für Handel. Makor. Studenci. Aleksandrova 1. 9986

Realitäten

Zu verkaufen: Herrschaftsbesitz, unmittelbare Stadtnähe, ca. 50 Joch. ohne Wein garten, erfolgreiche Milchwirtschaft. Erforderliches Kapital 500.000 Din. Rest in Sparbüchern. Anträge unter „Feudal“ an die Verw. 9929

Günstige Gelegenheit! Wegen Uebernahme eines Geschäftes verkaufe Besitz. 30 ha, in der Ebene, in der Nähe der Station Ruše, mit ganzem Inventar, Vieh usw. zum Preise von 225.000 Din. 1/2 Wald, 1/2 Wiesen und Äcker. Zuschriften an K. Dobljekar, Bezeno, P. Limbuš. 9901

Häuser, Villen, Besitzung etc. übernimmt Kauf, Verkauf, Pacht, Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 9963

Gasthaus billig zu verkaufen. Inventar, auch für Küche und Keller komplett. Schöner Sitz- und Gemüsegarten. Guter Posten. Haus 8 Jahre steuerfrei. „Rapide“, Gosposka ulica. 9923

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Kaufe Sparkassenbuch bis zu 100.000 Din. der Mestna hranilnica Maribor oder Banovinska hranilnica, Maribor. Zuschriften unter „Guter Zähler“ an die Verw. 9930

Zu verkaufen

Schöne Ananas-Erdbeerpflanzen pro Stück 15 Para zu verkaufen bei J. A. Konegger, Studenci-Maribor, Kralja Petra cesta 33. 9932

Verkaufe drei Sparbücher d. Mestna hranilnica, 6400, 6400 und 2800 Din. um 13.500 Din. Adr. Verw. 9965

Kompletter Dachstuhl für Hof- od. Wirtschaftsgebäude billig zu verkaufen. Anträge unter „Preiswert“ an die Verw. 9949

Kleiner Bücherkasten, 300, Kleiderkasten, Tisch, 2 Betten, Einsätze, Schlafjwan 250, Biedermeier-Salongschrank, Steppdecken, 4 Pölster à 30, Ottomane, Matratzen, Waschtisch mit Marmorplatte 200 Din. Anz. Ruška c. 3-I, rechts. 9967

Schultaschen, Aktentaschen, Rucksäcke usw. in grosser Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova 13. 9763

900 Liter guter Wein, à 5,90 Din, zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 9968

Komplette Geschäftseinrichtung (Spezerei) weg. Ueber-siedlung billig zu verkaufen. Anträge unter „Gut erhalten“ an die Verw. 9948

Aktentaschen

für den Schulgebrauch in allen Größen von 38 Din. aufwärts bei 9837

F. Karlo in Drug TRG SVOBODE 6.

Klavier, Weltmarke, schöner Klang, preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 9924

Zu mieten gesucht

Kanzleiräume, 1-2 Zimmer, werden für sofort oder Mitte September gesucht. Anträge unter „Bahnhofnähe“ an die Verw. 9979

Magistratsbeamter sucht in der Nähe des Hauptplatzes Zimmer mit separ. Eingang. Anträge unter „Podnajemnik“ an die Verw. 9936

Unterricht

Absolvierte Wiener Konservatorin erteilt Unterricht in Klavier-Solo oder Vierhändigspiel. Als Gegenleistung slowenischer Unterricht erwünscht. Nähere unter „4händig“ an die Verw. 9962

Frau Kociančič

konz. Musiklehrerin, beginnt wieder mit dem Unterricht in Violin, Klavier und Theorie. Praktische Methode. Mäßige Preise. Anfragen: Tattenbachova ul. 5-I, von 10-12 u. 14-15 Uhr. 9946

Korrespondenz

Brief verspätet angekommen, konnte nicht kommen. Unangenehm, daß Sie schon dreimal vergebens warteten. Möchte Sie ernstlich sprechen, es wären Rätsel aufzuklären. Wann, wo? Nachricht unter „E. M. Tür 6“ an die Verw. 9961

Post-Beamter, welcher am 1. d. M. einen Besuch machen wollte, wird gebeten. Brief in der Verwaltung abzuholen. Unter „Post-Beamter“ an die Verw. 9944

Funde - Verluste

Aus dem Hause Tvorniška ul. 4-I, links, ist ein kleiner, grüner Papagei entflohen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selben geg. Belohnung dortselbst abzugeben. 9947

Schwarze Handtasche verloren. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung Café Rotovž. 9960

Stichelhaariger Fox verlaufen, hört auf den Namen „Billy“. Abzugeben gegen Belohnung Badlova ul. 3. 9959

Stellengesuche

Wirtschafterin, spricht slow., serbo-kroatisch und deutsch, sucht Stelle zu älteren Herrn, auch kinderliebend. Zuschriften unter „Junge Frau“ an die Verw. 9939

Wirtschafterin, Junge Frau, sehr nett u. reinlich, wünscht bei besseren Herrn unterzukommen. Unter „Besser“ an die Verw. 9938

Arme, brave Frau mit einig. Kindern sucht Hausmeisterposten, ist sehr verlässlich. Anzufragen: neue Kolonie, Delavska ul. 35-II, Anna Geiger. 9937

Bilanz-Buchhalter aller Systeme, allseitig versiert, sprachkundig, dispositionsfähig, Korrespondent usw. bittet um Stelle. Anträge unter „Berscheidene Ansprüche“ an die Verw. 9836

Offene Stellen

Gesucht wird perfektes Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen, Zuschrift. an Macelski, Celje, Irlj sv. Jožefa 25. 9943

Mädchen für alles, mit einiger Kochpraxis gesucht. Jahreszeugnisse. Vorzustellen: Berndori, Aškerčeva 22. 9958

Spengler- und Wasserinstallateur, selbständiger Arbeiter, wird aufgenommen. Adr. Verwaltung. 9942

Groß- Weltkonzern sucht auf diesem Wege eine intelligente und sympathische Beamtin mit d. Wohnsitz in Maribor zum Besuche d. Privatkunden und mit Kenntnis der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache, Gehalt fix u. Provision. Offerte unter „21“ an die Verw. 9981

Lehrling wird gegen kleines Taschengeld aufgenommen b. Kupferschmied L. Tomažič, Sodna ul. 24. 9940

Suche sofort zu 2 Mädeln, 1 1/2 und 3 Jahre alt, nettes, anständiges Kinderfräulein aus besserem Hause. Offerte mit Bild unter „Verlässlich“ an die Verw. 9973

Tüchtige französische Arbeiterin wird aufgenommen. - Modesalon Karl Wippel, Gregorčičeva 12. 9972

Einfache Wirtschafterin für Gutsverwaltung gesucht. Bescheidene Ansprüche, Dauerposten, Anträge mit Bild unter „Grad K...“ an die Verwaltung. 9975

Pensionist wird zur Führung der Kassa- u. Kanzleigeschäfte, die sehr wenig Zeit in Anspruch nehmen, gegen vollkommen freie Station bei der Verwaltung Turniš, Post Ptulj, aufgenommen. Serbokroatisch sowie Cilirica in Wort und Schrift erforderlich. 9973

Lehrjunge wird aufgenommen. Anzufragen Gemischtwarenhandlung Jakob Preac, Tattenbachova 3. 9862

Für die Wirtschaft und zur Pflege eines älteren, bettlägerigen, besseren Herrn wird tüchtige Wirtschafterin, die auch gut kochen kann, für sofort gesucht. Frauen mit Pensionsbezug werden bevorzugt. Anträge unter „Ehrlich und geduldig“ an die Verw. 9972

Perfektes Stubenmädchen w. aufgenommen. Adr. Verw. 9941

Zu vermieten

Angesehene Familie nimmt 2 Studentinnen in sehr gute Pflege, strenge Aufsicht, Nachhilfe im Lernen. Unter „Preis 650“ an die Verw. 9966

Vermiete möbl., separ. Zimmer, Park- und Bahnhofnähe, Janežičeva 1, Tomšičev dvored. 9955

Möbl. Zimmer zu vermieten. Kerkova 5-I. 9954

Vermiete Zimmer u. Küche, möbliert oder leer, um 250 Din, selbständiger Beamtin oder ehrlichem Ehepaar. Koroška c. 41. 9953

Leeres, schönes Zimmer billig zu vermieten. Adr. Verw. 9952

Besserer Student wird aufgenommen. Kerkova ul. 5-I, rechts. 9951

Schönes, separ. Zimmer für 2 Personen (auch Studierende) samt ganzer Verpflegung sofort zu vergeben. Sodna ul. 14, Tür 6. 9983

In kleines, sonniges Zimmer wird Student oder Studentin aus besserem Hause in ganzer Verpflegung aufgenommen. Zentrum. Adr. Verw. 9971

Schönes, reines, zentral gelegenes, möbl. Zimmer zu vermieten. Prešernova ul. 4, Part. 9978

Schönes, luftiges Zimmer ist an eine oder zwei Personen, Parknähe, per 1. Oktober zu vermieten. Eingang separiert. Vrazova ul. 6, Part. links. 9984

Möbl. Zimmer zu vermieten. Malstrova 17-II, Tür 12. 9985

Eine Schülerin oder Studentin wird in liebevolle, ganze Verpflegung aufgenommen. Klavierbenützung. Maribor, Trg Svobode 6-III., Tür rechts. 9732

WARNUNG!
Nicht Gummi sondern **OLLA Tropic**
ausdrücklich verlangen, um schwere Enttäuschungen zu vermeiden! Echt nur in weißer „OLLA“-Packung!
3 Jahre lagerfähig 2871 Jahre lagerfähig GUM...?

Konservatorium Graz

Musikverein für Steiermark, gegr. 1815.
Öffentlichkeitsrecht. - Dir. Prof. H. v. Schmeidel. 9974

Berufs- und Laienausbildung für sämtliche Musikinstrumente und Konzert- sowie Operngesang, durch akademische Lehrkräfte. Theorie bis zur Komposition und Kapellmeisterausbildung. Seminar für Musiklehrer. Pflege alter Musik auf historischen Instrumenten. Regelmässige öffentliche Produktionen aller Klassen, symphonische, oratorische und dramatische Aufführungen, rhythmische Gymnastik. Musikalische Allgemeinbildung nach modernsten Methoden.

Staatsgültige Prüfungen. Die Musikstudien können neben anderen Studien oder neben einem Berufe betrieben werden. Aufnahmeprüfungen und Einschreibungen vom 12. bis 18. September. Prospekte Griesgasse 29.

Schönes Geschäftslokal, Gosposka 41, ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen: Ruška c. 3-I, rechts. 9933

Herren werden auf Kost und Wohnung aufgenommen im Möbl., gassenseitiges Zimmer an solide Person abzugeben. Zentrum, womöglich mit eigenen Möbel. Adr. Verw. 9934

Guter Appetit ist ein Zeichen der Gesundheit!

Sobald Sie aber bemerken, dass Kindern oder Erwachsenen das Essen nicht mundet, so ist dies ein Zeichen von Unwohlsein. Sie werden keinen Fehler begehen, wenn Sie ihnen sofort mit etwas Wasser „Magna-Pulver“ geben. „Magna“ reinigt angenehm und ohne Schmerzen „Magna“ erfrischt. Für die Stuhlregelung nehmen Kinder einen kleinen, die Erwachsenen einen grossen Löffel. „Magna-Pulver“ ist in allen Apotheken erhältlich und kostet das Paket Din 4.-- (Reg. S. Br. 4788-32.) 6687